



75 Jahre
POSAUNENCHOR
PLOCHINGEN



JUBILÄUMSFESTSCHRIFT

1946 – 2021

Inhalt

75 Jahre Posaunenchor Plochingen

Herausgeber:
CVJM Plochingen e.V.

Redaktion:
Andrea Tschiersky, Reiner Nußbaum,
Frank Schilling, Ralf Schmidgall,
Katharina Greiner

Layout:
Katharina Greiner

Auflage: 6000

Ausgabe: Juli 2021

Mit Wilhelm Busch fing alles an	14
Lustige Anekdoten	33
Posaunenchor on Tour	36
Ein ganz besonderer Mitbläser	38
Jungbläserausbildung in der Übersicht	40
Musikalische Früherziehung	42
Musikjungschar	43
Jungbläserausbildung	45
young brass academy	46
Bläserchor	48
Posaunenchor Plochingen im Bezirk	49
Zahlen - Daten - Fakten	51
„Was fällt dir zum Posaunenchor Plochingen ein?“	53
Spenderliste	55
Das geschah in den letzten 25 Jahren	56



Liebe Leserinnen und Leser,

1946, kurz nach Kriegsende und als Aufbruch in eine friedliche Zeit, spielte der Posaunenchor Plochingen sein erstes Lied beim Erntedankfest in der Stadtkirche Plochingen: „Großer Gott, wir loben dich“. Damals von neun Jugendlichen gegründet, sind seit Jahrzehnten im Bläserchor über 50 Musikerinnen und Musiker aktiv dabei. Im Jubiläumsjahr dürfen noch drei Gründungsmitglieder mitfeiern: Dieter Greiner, Alfred Hauff und Heinz Zimmermann.

Der Posaunenchor als Teil des CVJM Plochingen e.V. ist überkonfessionell, aber Teil der Kirchenmusik der Evang. Kirchengemeinde und in das musikalische Kulturleben der Stadt Plochingen eingebunden. Die musikalischen Stilrichtungen gehen von 4-stimmiger Bläser- und Choralmusik bis zu 16-stimmiger Brass-Band-Musik aller Stilrichtungen und mit breitem Percussion-Register. Die Jugendarbeit besteht aus Jungbläserausbildung, Jungbläsergruppe, Musikjungschar und musikalischer Früherziehung in den evang. Kindergärten, in einer Zusammenarbeit mit der Musikschule Plochingen und der jährlichen young brass academy.

Bereichernd ist die generationenübergreifende Arbeit. Diese wird neben dem Musikalischen in vielfältiger Weise gefördert und findet ihren jährlichen Höhepunkt in den Familienfreizeiten.

Das internationale Engagement des Posaunenchores begann 1963 mit der Freundschaft zum österreichischen Posaunenchor in Regau-Rutzenmoos. Seit 1981 bestehen zwischen dem CVJM Posaunenchor Plochingen und dem Auswahlchor des Kirchenbezirkes Tatabánya freundschaftliche Beziehungen. Aus dieser Freundschaft erwuchs die Partnerschaft der Stadt Oroszlány/Ungarn mit Plochingen. 1994 erfolgte die Gründung des Schwesterposaunenchores in Lajoskomárom in Ungarn. Zahlreiche Konzertreisen führten nach Österreich und Ungarn, aber auch nach Großbritannien, Rumänien, Schweden und in die Schweiz.

Ich danke allen, die diese Arbeit aktiv, als Freund, Gönner und/ oder Zuhörer begleitet und unterstützt haben. Wir machen weiter Musik getreu dem Motto unseres großen Vorbildes J. S. Bach: „Nur zur Ehre Gottes und der Erholung des Gemüts“.

| Reiner Nußbaum
Chorleiter Posaunenchor Plochingen

Liebe Leserinnen und Leser,



mein Grußwort zum 75. Jubiläum des Posaunenchores möchte ich mit einer Erinnerung beginnen, die in der Gegenwart aufgrund der Pandemie leider nicht möglich ist. Vor mir sehe ich die Stadtkirche beim Festgottesdienst. Der Chorraum ist voll besetzt mit Bläserinnen und Bläsern. Sie erfüllen die ganze Kirche mit ihrem strahlenden Klang. Neben der eindrucksvollen akustischen Wirkung fällt auch optisch etwas auf: Die Bläserinnen und Bläser kommen aus fast allen Altersschichten. Es gibt wohl kaum eine Gruppe in unserer Kirchengemeinde, in der sich die verschiedenen Generationen im Dienst an der gemeinsamen Aufgabe so stark verbinden wie beim Posaunenchor – und das bei ausgesprochen hoher musikalischer Qualität. Dies liegt nicht zuletzt auch an der ausgezeichneten Nachwuchsarbeit.

So ist der Posaunenchor des CVJM Plochingen ein Juwel, dessen Glanz auch auf die Kirchengemeinde Plochingen zurückfällt. In Namen der Kirchengemeinde gratuliere ich herzlich zum Jubiläum – das wir hoffentlich in absehbarer Zeit, wenn die Umstände es wieder zulassen, gebührend begehen können. Deshalb ist das Bild vom Anfang nicht nur ein nostalgischer Rückblick, sondern, im doppelten Sinne, „Zukunftsmusik“!

Ich freue mich sehr darauf und bitte Gott, dass er weiterhin die Arbeit des Posaunenchores segnet.

Herzlich Ihr
| *Gottfried Hengel*
geschäftsführender Pfarrer
ev. Kirchengemeinde Plochingen



Grußwort des Bürgermeisters Frank Buß

Seit 75 Jahren steht der Posaunenchor Plochingen für anspruchsvolle Bläsermusik. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Plochingen herzlich!

Der Posaunenchor ist in vielfältiger Weise fest in das gesellschaftliche Leben unserer Stadt eingebunden. In erster Linie ist hier das kirchenmusikalische Engagement zu nennen: sei es die musikalische Begleitung der sonntäglichen Gottesdienste, die Umrahmung besonderer Anlässe wie Konfirmationen oder Trauerfeiern, die Gestaltung der ökumenischen Gottesdienste im Freien oder des großen Weihnachtsgottesdienstes oder das traditionelle Kurrendeblasen – stets bildet die Bläser- und Chormusik den feierlichen Rahmen.

Im kulturellen Leben unserer Stadt hat der Posaunenchor einen festen Platz: der Besuch des alljährlichen Singens und Musizierens am ersten Weihnachtsfeiertag auf dem Marktplatz ist in vielen Plochinger Familien lange und gute Tradition. Besonders beliebt sind die Konzerte des Posaunenchors, in denen neben geistlicher und klassischer Bläsermusik auch

schwungvoller Swing & Brass zur Aufführung kommt. Unsere älteren Mitbürger*innen freuen sich über die regelmäßigen Auftritte in unseren beiden Seniorenheimen. In den letzten Monaten, in denen kulturelle Auftritte kaum möglich waren, erfreuten Bläserensembles des Posaunenchors die Menschen mit kleinen Auftritten im Freien, mit Balkonmusik oder der stimmungsvollen Abendmusik.

Eine besondere Rolle spielt der Posaunenchor mit seiner bereits seit vierzig Jahren bestehenden Freundschaft zum Evangelischen Chor im ungarischen Oroszlány, aus der 2011 eine offizielle Städtepartnerschaft erwuchs. Die regelmäßigen gegenseitigen Besuche und gemeinsamen Auftritte halten diese Partnerschaft lebendig – im Sinne eines vereinten Europas, das nur mit Begegnungen zusammenwächst.

Ich danke allen, die sich im Posaunenchor Plochingen in vielfältiger Weise engagieren. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Ihr
Frank Buß
Bürgermeister Plochingen

Grußwort des CVJM Plochingen



75 Jahre Bläser- und Chormusik mit besten „Noten“ – das ist der Posaunenchor Plochingen. Die Klangvielfalt des Chores hat sich in den vielen Jahren stetig verbessert. Aus der Liebe zur Musik, der wunderschönen Posaunenchorgemeinschaft und der Offenheit für Neues hat sich ein Chor entwickelt, der weit über Plochingen hinaus mit strahlenden Klängen eine Institution geworden ist. Die treue Mitgliedschaft der vielen Bläserinnen und Bläser ist das Fundament dieses Wirkens. Der Posaunenchor Plochingen (PCP) ist heute ein strahlender Eckpunkt des CVJM Plochingen. Der PCP mit seinem Chor war und ist eine der wichtigsten Säulen des CVJM Plochingen, der erst später im Jahr 1969 gegründet wurde. Das Motto des CVJM-Dreiecks ist Körper, Geist und Seele. Ohne den PCP wäre der CVJM bildlich gesprochen, nur eine Linie und kaum sichtbar. Als klangreicher Eckpunkt im CVJM-Dreieck macht der PCP den Unterschied und strahlt klangvoll mit Freuden nach außen.

Der CVJM Plochingen ist dankbar für die 75 Jahre Chormusik. Wir bedanken uns bei den vielen Mitgliedern im Chor, ihrem wöchentlichen Einsatz und natürlich Ihrer wundervollen Musik. Ein besonderer Dank gilt den 3 Chorleitern Otto Stümpfich, Dieter Greiner und Reiner Nußbaum, die meisterlich den Chor aufgebaut und weiter entwickelt haben. Der CVJM Plochingen gratuliert ganz herzlich dem Posaunenchor Plochingen zu diesem Jubiläum und freut sich auf weiterhin glänzende Auftritte. Wir wünschen dem Jubiläumswochenende ein gutes Gelingen und freuen uns auf den Besuch der vielen gesegneten Partnerschaften aus Nah und Fern.

Herzlich Glückwunsch und weiterhin Gottes reichen Segen

Euer

| *Thomas Nußbaum*
Vorsitzender CVJM Plochingen



Liebe Freunde der Posaunenchorarbeit in Plochingen,

der Posaunenchor Plochingen feiert sein 75jähriges Jubiläum. Dazu grüße ich Sie sehr herzlich. Ich freue mich mit und danke zusammen mit Ihnen für eine langjährige, intensive, generationsübergreifende Posaunenchorarbeit, die im Dienst der Kirchengemeinde stand und steht und dem Lob Gottes verpflichtet war und ist.

Der Plochinger Posaunenchor, den ich selbst verschiedentlich bei Auftritten und Konzerten erlebt habe, stellt innerhalb der Posaunenchorfamilie im Kirchenbezirk Esslingen und auch darüber hinaus eine stattliche Größe dar. Ihr seid so viele! Es ist ein beeindruckender Klangkörper. Das kommt nicht von ungefähr. Das hat mit Einsatz zu tun. Das hat mit kompetenter Leitung zu tun. Dahinter verbirgt sich eine intensive Nachwuchsarbeit. Da wird Gemeinschaft auch über die Chorproben und Konzerte hinweg gepflegt. Der Posaunenchor setzt musikalische Akzente, bereichert die Gottesdienste und der Chor setzt sozial-diakonische Akzente. Es hat sich alles seit 75 Jahren segensreich entwickelt.

Die Anfänge der allgemeinen Posaunenchorarbeit liegen in der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts. Es ging darum, Menschen außerhalb der Kirche zu erreichen und zu helfen, dass ein lebendiger, von Hoffnung erfüllter Glaube, neu geweckt wird. Neben der Predigt sollten die Choräle auf diese Weise verstärkt werden. Wir leben in einer Zeit, in der diese anfänglichen Zielsetzungen des Posaunendienstes wieder ganz neu in den Blick kommen.

Ich wünsche dem Posaunenchor in Plochingen, dass er weiter in dieser Verkündigungsspur unterwegs bleibt und mit Posaunen und Trompeten dem Lob zollt, dem es wirklich gebührt, unserem Gott und Herrn. Danke, dass Ihr da seid!

„Gott loben, das ist unser Amt!“

In Verbundenheit
| *Dekan Bernd Weißenborn*
Kirchenbezirk Esslingen

Liebe Bläserinnen und Bläser in Plochingen,



im Auftrag der Posaunenarbeit im Evangelischen Jugendwerk in Württemberg darf ich euch ein herzliches Dankeschön für euren Dienst als Posaunenchorbläserin und -bläser sagen.

Ausgerechnet in die Zeit der Coronapandemie fällt der 75. Geburtstag eures Posaunenchores! Ihr feiert trotzdem – dankeschön!

Euer Posaunenchor hat im Land einen sehr guten Ruf. Ihr bietet euren Hörerinnen und Hörern immer etwas Besonderes und geht in der Jungbläserausbildung kreative Wege. Dazu kommt eure Partnerschaft nach Ungarn. Ja, von euch kann man etwas lernen.

Natürlich gilt auch für euren Posaunenchor die Volksweisheit, dass allein der Wandel beständig ist. Die Besetzung eures Chores hat sich ständig verändert, ihr habt junge Bläser ausgebildet, integriert (und auch manche wieder verloren), neue Notenliteratur und Musikstile

haben euch erfreut und gefordert. Auf der anderen Seite gab es auch Beständigkeit: Die Namen von Chorleitern und Bläsern fallen euch ein, die die Arbeit eures Chores gestaltet und geprägt haben. Beides, Wandel und Beständigkeit hat euren Chor geformt und zu etwas Einzigartigem gemacht. Dafür könnt ihr dankbar sein!

Auf was wird es in Zukunft ankommen? Mir ist der Wahlspruch von spanischen Nonnen aus dem 15. Jahrhundert in die Hände gefallen:

*„Christus hat keine Hände,
nur unsere Hände,
um seine Arbeit heute zu tun.
Christus hat keine Füße,
nur unsere Füße,
um Menschen auf seinen Weg zu führen.
Christus hat keine Lippen,
nur unsere Lippen,
um Menschen von ihm zu erzählen.“*

Ihr Bläser braucht eure Hände zum Bedienen eures Instruments – aber auch in Bezug auf die Gemeinschaft eures Chores soll Hand in Hand greifen.

Ihr Bläser braucht eure Füße, denn sonst kommt ihr nicht zu den Proben und Einsätzen – eure Füße stehen so für Dienstbereitschaft und Zuverlässigkeit.

Ihr Bläser braucht eure Lippen, denn mit ihnen bildet ihr Töne auf dem Instrument – mit euren „Lippen“ seid ihr Boten Gottes und verkündigt das Evangelium von Jesus Christus.

Auch in Zukunft braucht euer Posaunenchor Bläserinnen und Bläser sowie Führungspersonal um Hand anlegen zu können im Sinne der folgenden Liedstrophe (EG 254,1):

*„Wir wolln uns gerne wagen,
in unsern Tagen
der Ruhe abzusagen,
die's Tun vergisst.
Wir wolln nach Arbeit fragen,
wo welche ist,
nicht an dem Amt verzagen,
uns fröhlich plagen und
unsre Steine tragen
aufs Baugerüst.“*

Das dichtete Nikolaus Graf von Zinzendorf im Jahr 1736! Aber seine Worte gelten immer noch.

Ich wünsche euch für euren Posaunenchor eine gute Gemeinschaft, Freude beim Musizieren und viele von unserem Herrn gesegnete Bläserdienste!

*Herzlich grüßt euch
| KMD Hans-Ulrich Nonnenmann
Landesposaunenwart*

Liebe Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores Plochingen,



die freundschaftliche Verbundenheit der Posaunenchores Plochingen und Rutzenmoos reicht in das Jahr 1964 zurück, als ihr mit eurer Unterstützung durch Notenmaterial und einer Tuba dem noch recht jungen Posaunenchor Rutzenmoos einen kräftigen Anschlag geleistet habt. Doch viel wichtiger als die wirtschaftliche Hilfe waren die persönlichen Kontakte, die sich zwischen den Chorleitern Dieter Greiner und Anton Gättinger und einigen anderen Bläsern entwickelt haben. Diese haben dazu beigetragen, dass die Freundschaft zwischen den Chören bis heute Bestand hat. Zusammenkünfte in Plochingen und Rutzenmoos oder auch bei Veranstaltungen wie dem Landesposaumentag in Ulm haben das gemeinsame Musizieren und die Gemeinschaft der Bläserinnen und Bläser gestärkt.

Nun sind 75 Jahre seit eurer Gründung vergangen, Personen sind gekommen und gegangen, nicht nur die Zeit hat sich verändert, sondern auch der Zugang zur Kirche und ihrer Musik. Wir alle wissen nicht, wie die nächsten 75 Jahre verlaufen werden, ist es doch aktuell schwierig

genug, für die kommenden 2 Monate zu planen. Trotzdem dürfen wir voll Hoffnung und Zuversicht auf unseren Gott getrost in die Zukunft gehen und als Posaunenchor mit der Musik zu seinem Lob beitragen.

Der Posaunenchor und die Pfarrgemeinde Rutzenmoos gratulieren dem Chorleiter Reiner Nußbaum und allen Bläserinnen und Bläsern ganz herzlich zu diesem Jubiläum und wünschen euch allen für die zukünftigen Jahre viel Freude an der Musik und Gottes reichen Segen für eure Arbeit. Möge die Verbundenheit zwischen den beiden Posaunenchores weiter wachsen und daraus noch viele gemeinsame Stunden mit Musik und Geselligkeit hervorgehen.

| *Peter Neudorfer*
Chorleiter Posaunenchor Rutzenmoos



Grußwort des Posaunenchor Lajoskomárom

Der Posaunenchor Plochingen entstand 1946 nach einem Weltenbrand und jetzt mit 75 Jahren sieht er sich mit den Folgen einer Pandemie konfrontiert. Dazu gehören das Abstandhalten und die Maske, in der man leider nicht blasen kann. Wenn dieses Textilstück über die Vermeidung von Ansteckung hinaus irgendeinen Vorteil hätte, dann wäre es die Stärkung unserer Atmung.

Im Gedenken an den 30. Jahrestag des Pan-europäischen Picknicks am 19. August 2019 sagte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel in Sopron/Ungarn: „Heute gestalten wir – Deutschland und Ungarn zusammen mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union – als Nachbarn, Partner und Freunde unsere Zukunft, die Zukunft Europas.“

Bisher war es die Brüderlichkeit mit der Kraft der Seele und mit dem Samen des Evangeliums, die unseren Posaunenchören Plochingen und Lajoskomárom zur Gemeinschaft geholfen hat.

Ich bin davon überzeugt, dass die Plochinger Brüder und Schwestern auch in Zukunft genug Saatgut haben werden, um den Chor wachsen zu lassen. Es wird weiterhin diejenigen geben, die mit dem Samen des Evangeliums die Gemeinschaft zum Gotteslob gedeihen lassen, so sehr, dass man es hören wird, wie sehr sie Gott lieben.

„Lobsinget, lobsinget Gott!“ (Psalm 47,7)

| Erzsébet und Tibor Decmann
*Chorleiterin Posaunenchor Lajoskomárom
und evang.-luth. Pfarrer Lajoskomárom*

*Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
liebe feiernde Musikerinnen und Musiker,*



mit viel Liebe gratuliere ich Ihnen zu Ihrem 75. Jahrestag, der im Leben eines Musikchores – im Gegensatz zum menschlichen Leben – noch nicht die Zeit des Alters, sondern erst vielleicht die Zeit des Erwachsenwerdens bedeutet.

Die Gemeinschaft ist das, was einen Musikchor am Leben erhält und wenn man mit Begeisterung und Liebe daran arbeitet kann sie Jahrhunderte lang fortbestehen.

Es soll alle Musikerinnen und Musiker des Posau-
nenchores mit Stolz erfüllen, dass sie Mitglieder
eines so hochklassigen Ensembles sind und ich
wünsche Ihnen, dass Sie noch lange Zeit den
guten Ruf Plochingens weitertragen.

Ich wünsche auch, dass wir im Jahre 2021 mitei-
nander die 40-jährige Freundschaft des Posau-
nenchores mit dem Oroszlányer evangelischen
Chor sowie die 10-jährige Städtepartnerschaft
feiern dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

| Lazók Zoltán
Bürgermeister der Stadt Oroszlány



$$35 + 40 = 75$$

Drei Jahreszahlen, hinter denen Erlebnisse, Begegnungen und Anlässe aus einem ganzen Menschenleben stecken. Diese haben Geschwister und Freunde, bekannte und weniger bekannte Gesichter durch ihren Glauben und ihre Treue mit Seele und Leben erfüllt.

Ich bin Gott dankbar, dass ich als Mitglied des Evangelischen Chores von Oroszlány seit 40 Jahren am Dienst des heute 75-jährigen Posaunenchores Plochingen beteiligt sein konnte. Der gemeinsame Weg hat am 30. Oktober 1981 in Oroszlány angefangen, wo wir im Rahmen eines Konzertes und eines freundschaftlichen Abendessens den 35-jährigen Posaunenchor bewirten konnten. Trotz der sprachlichen Schwierigkeiten und der für uns ungewohnten kirchlichen Blas-

musik haben wir schnell die gemeinsame Stimme gefunden und unter ihnen die Geschwister und Freunde erkannt.

Der Zusammenhalt und die Freundschaften wurden während der 40 Jahre durch zahlreiche Begegnungen, Ausflüge, Konzerterlebnisse, Gottesdienste und festliche Tischgemeinschaften gepflegt.

Im Namen unseres Chores wünsche ich von Herzen, dass der vor 75 und vor 40 Jahren gesäte Samen auch in Zukunft eine reiche Ernte zu unserer Freude bringe.

| Andras Sztruhar
Evangelischer Chor Oroszlány

Mit Wilhelm Busch fing alles an

Die Geschichte des Posaunenchores Plochingen

Jawohl, Sie lesen richtig. Wilhelm Busch spielte bei der Gründung des Posaunenchores Plochingen eine wichtige Rolle. Allerdings geht es dabei nicht um den humoristischen Dichter, Zeichner und Schöpfer der „Max und Moritz“-Geschichten, sondern lesen Sie selbst.

Großer Gott, wir loben Dich

Es begab sich aber zu der Zeit, als im Frühjahr 1946 der CVJM Esslingen zu einer Evangelisationswoche mit Jugendpfarrer Wilhelm Busch aus Essen eingeladen hatte. Da machten sich auch auf einige Mitglieder der Evangelischen Jugend Plochingens, besuchten diese Vorträge und waren von dem klaren Zeugnis des Redners beeindruckt. Ganz gut gefiel ihnen zudem die Mitwirkung des Posaunenchores Esslingen und das gemeinsame Spielen der Bläser aus dem Kirchenbezirk Esslingen.

Es bestand deshalb bei einigen jungen Leuten der Wunsch, auch in Plochingen einen Posaunenchor zu gründen. Die damaligen Verhältnisse in der unmittelbaren Nachkriegszeit machten es jedoch sehr schwer, diesen Wunschtraum zu realisieren. Es fehlte das nö-

tige Geld. Darüber hinaus war es damals völlig unmöglich Blechblasinstrumente zu kaufen. So bemühte man sich intensiv von anderen Posaunenchoristen und von Plochinger Familien Leihinstrumente zu bekommen. Auf diese Weise brachten sie das Kunststück fertig, immerhin 9 Instrumente als Leihgabe oder als Stiftung zu erhalten. Besonders geholfen hatte dabei der Posaunenchor Esslingen, welcher vor allem die Tenor- und Bassinstrumente verlieh.

Bei der ersten Probe im Mai 1946 kamen dann die 9 Bläser Dieter Greiner, Hans Greiner, Manfred Greiner, Alfred Hauff, Walter Hauff, Werner Palmbach, Kurt Regelman, Otto Stümpfich und Heinz Zimmermann in folgender Besetzung zusammen: 3 x Sopran (Flügelhorn, Trompete, Piston), 2 x Alt (Flügelhorn, Trompete), 2 x Tenor (Es-Hörner, lange Bauart) und 2 x Bass (Posaune, Tuba).

Als Chorleiter hatte sich Otto Stümpfich bereit erklärt. Er hatte schon in früheren Jahren in einem Posaunenchor mitgespielt und war somit der einzige „Fachmann“, denn alle anderen hatten von „Tuten und Blasen“ keine Ahnung.



Otto Stümpfich

Dankbar denken wir in diesem Zusammenhang auch an die tatkräftige Unterstützung des damaligen Esslinger Chorleiters und Bezirksposaunenwarts Eugen Klein, der oft in die Übungsstunde kam. Das große Ziel war es, nach einer möglichst kurzen Zeit im Gottesdienst mitzuwirken, denn die Kirchengemeinde sollte ja schließlich wissen, dass sich im Plochinger Posaunenchor etwas tat. Es wurde deshalb fleißig zu Hause und in der wöchentlichen gemeinsamen Probe geübt.

So dachten auch die Gebrüder Greiner. In jeder freien Minute wurde zu Hause geblasen. Bald kam jedoch eine anonyme Postkarte aus der Nachbarschaft ins Haus. Dort stand, es sei eine Zumutung, wenn man wochenlang ein gequältes und falsch gespieltes „Großer Gott, wir loben dich“ mit anhören müsse. Damit der

Schreiber auch merkte, dass seine Post angekommen war, wurde dieses Lied von nun an des Öfteren am geöffneten Fenster gespielt. Die klare Botschaft „Aufgeben ist keine Option“ war offensichtlich angekommen. Es kam niemals wieder Post in dieser Angelegenheit.

Am Erntedankfest 1946 war dann der große Tag. Mit frisch geputzten Instrumenten erschienen die Bläser in der Kirche. Auf dem Weg dorthin trugen sie ihre auf Hochglanz gebrachten Blechblasinstrumente ohne Hülle und so auffällig, dass jeder merken musste: „Heute ist etwas ganz Besonderes los!“ Zum Erstaunen der Zuhörer (und auch der Bläser) klappte der erste Auftritt trotz Lampenfieber ganz gut. Ehrlicherweise muss man aber an dieser Stelle eingestehen, dass es in den folgenden Monaten auch Auftritte gab, die musikalisch nicht ganz so erfolgreich waren. Der Eifer in der Sache blieb aber erhalten.

Im Laufe der Jahre konnten neue Blechblasinstrumente gekauft werden, so dass die geliebten Instrumente nach und nach an die anderen Posaunenchöre wieder zurückgegeben werden konnten.

Die 1950er und 1960er Jahre

In den ersten Jahren seines Bestehens tat der Posaunenchor seinen Dienst in Plochingen, hatte Auftritte und umrahmte Feierlichkeiten. Neben dem Choralblasen auf dem Friedhof wurden Abendmusiken und Feierstunden veranstaltet.



20-jähriges Jubiläum

Regelmäßig gab es auch Auftritte bei Gottesdiensten in Wernau. Diese wurden seinerzeit, in Ermangelung einer Kirche, im Speisesaal der damaligen Firma Heinrich Ritter abgehalten. Einmal hatte ein Bläser vor dem Blasen vergessen, seine Instrumentenhülle aus dem Schallbecher zu nehmen und stellte die seltsame Intonation seines Instrumentes erst während des Spiels fest. Zur Belustigung der zahlreich erschienenen Gemeinde nahm er dann die Hülle aus dem Schallbecher, so dass munter weitergeblasen werden konnte.

Neben den Diensten in der eigenen Gemeinde beteiligte sich der Posaunenchor in den 1950er und 1960er Jahren an vielen mehrtägigen Fahrten, die von den Bläsern des Bezirks zu evangelischen Diasporagemeinden im

deutschsprachigen Ausland (Schweiz, Österreich und Frankreich) durchgeführt wurden. Diese erfreuten sich bei den Bläsern und den besuchten Gemeinden einer großen Beliebtheit. Teilweise waren auf einer einzigen Fahrt bis zu 150 Teilnehmer dabei. In mehreren Bläsergruppen wurde an verschiedenen Plätzen musiziert und als Abschluss traditionsgemäß ein Kirchenkonzert durchgeführt. Diese Fahrten haben die Bläser des Bezirks damals zu einer besonders innigen Gemeinschaft geformt.

Chorleiterwechsel von

Otto Stümpfich zu Dieter Greiner

Im Herbst 1952 wurde Dieter Greiner auf Wunsch des Chors und in Übereinstimmung mit Otto Stümpfich zum Chorleiter bestellt. Ab diesem Zeitpunkt übernahm Otto Stümpfich

das Amt des stellvertretenden Chorleiters. Zu dieser Änderung kam es, weil Dieter Greiner zur gleichen Zeit von den Chorleitern des Esslinger Kirchenbezirks zum Bezirksposaunenwart gewählt worden war.

Einweihung der Stadtkirche St. Blasius

Als am 1. Advent 1962 die Plochinger Stadtkirche wieder eingeweiht wurde, war auch der Posaunenchor zu hören. Viele weitere Auftritte bei Gottesdiensten, Feierstunden und Konzerten sollten folgen. Bis in die heutige Zeit ist die Plochinger Stadtkirche St. Blasius die Hauptwirkungsstätte des Posaunenchores. Wie könnte es bei dem Kirchennamen auch anders sein!

Freundschaft mit dem Posaunenchor Rutzenmoos

Schon seit 1963 verbindet die Posaunenchoöre aus Rutzenmoos in Oberösterreich und Plochingen eine herzliche Freundschaft. Ein Bläser aus Rutzenmoos arbeitete zu dieser Zeit in Denkendorf und so entstand der erste Kontakt, welcher sich zu einer generationenübergreifenden Freundschaft bis in die heutige Zeit hinein entwickelte.

Zahlreiche Besuche in den Heimatorten oder Treffen zu außergewöhnlichen Anlässen außerhalb der Heimatgemeinden fanden in den knapp 60 vergangenen Jahren statt. Dabei stand nicht nur die Musik im Mittelpunkt. Im Jahr 2005 sorgte eine gemeinsame Ski- und Winterfreizeit am Hintersee in Berchtesgaden für viele fröhliche Momente. Im Jahr 2007 fand ein Treffen an einem der außergewöhnlichsten Gottesdienstorte statt. Eine kleine wander-



1969 – Besuch in Rutzenmoos

freudige Abordnung aus Plochingen reiste zum alljährlichen Berggottesdienst der Kirchengemeinde Rutzenmoos auf dem Rinnerkogel im Toten Gebirge an. Die Bläser trugen hier ihre Instrumente vom Offensee (600m) bis hinauf zum Gottesdienst am Gipfelkreuz (2012m) und wieder hinunter. Dabei bewältigten sie den Aufstieg der knapp 1400 Höhenmeter mit einer Übernachtung auf einer Berghütte. Der Herr Pfarrer jedoch absolvierte den gesamten Aufstieg zu seiner Bergpredigt am Sonntagmorgen vor dem Gottesdienst. Die größte Hochachtung gehörte den Tubisten (TuSis = Tuba-Sherpas), welche ihre eher unhandlichen Instrumente unbeschadet zum Gipfelkreuz hinauf- und wieder herunterbeförderten.

Die vielen gemeinsam verbrachten Stunden beim Musizieren, bei Ausflügen in die nähere Umgebung oder in gemütlicher Runde haben über die Jahre allerlei Anekdoten hervorgebracht, die gerne mündlich in der einen oder anderen Fassung bis zum heutigen Tage überliefert werden.



2007 - Gebirgstour mit Blech

Gründung des CVJM Plochingen mit dem CVJM-Posaunenchor

1969 wurde auch in Plochingen ein CVJM e.V. gegründet, der aus dem seitherigen Jungmännerwerk hervorging. Der Posaunenchor wurde als eigene Sparte integriert. Seither wirken die Bläser als „CVJM-Posaunenchor Plochingen“. Wie in jedem CVJM war und ist es durchaus üblich, dass Bläser auch Handball spielen oder Jungscharen leiten. Viele CVJM-Veranstaltungen wurden seit dieser Zeit durch den Posaunenchor musikalisch begleitet, wie auch die Eröffnungsfeier der Eichenkreuz-Handball-Europameisterschaft 2005 in Plochingen. Mor-

gens im Gottesdienst geblasen, mittags beim Handball beinahe aus dem letzten Loch gepfiffen. Musik ist omnipräsent!

Die 1970er und 1980er Jahre

Der vorrangige Dienst des Posaunenchor war weiterhin die musikalische Begleitung der Gemeinde durch das Kirchenjahr. Allerdings gab es erste wahrnehmbare Veränderungen im Repertoire. Pauken sind bei barocker Bläsermusik à la Bach und Händel Standard. Der Posaunenchor führte aber zunehmend auch konzertante Blasmusik mit Schlagzeugbegleitung auf. Dafür mussten die Noten für die Posaunenchorbesetzung in unzähligen Stunden und mühevoller Handarbeit umgeschrieben und entsprechend arrangiert werden. Der überwiegende Teil der Zuhörer würdigte diesen progressiven Ansatz der Posaunenchormusik, und für die Bläser erweiterte sich die musikalische Bandbreite enorm.

25-jähriges Jubiläum

Im Mai 1971 feierte der Posaunenchor Plochingen dann sein 25-jähriges Chorjubiläum. Die damaligen Festtage waren ein Höhepunkt der bisherigen Posaunenarbeit und ein von der Öffentlichkeit viel beachtetes Ereignis. Zu dem Zeitpunkt bestand der Posaunenchor Plochingen aus 30 aktiven Bläsern.

Studiogeschichten und Fernsehauftritte

In den 1970er und 1980er Jahren war die Medienlandschaft insgesamt noch überschaubar



25-jähriges Jubiläum

bar, jedoch technisch sehr aufwändig. CD/DVD und MP3 waren noch nicht erfunden, ebenso wie das Mobiltelefon und die damit verbundene Möglichkeit, spontan einen Film aufzunehmen. Das Medium der Zeit hieß Radio und wer ein bleibendes Zeugnis seiner Kunst abgeben wollte, musste in einem Tonstudio eine Schallplatte aufnehmen. Der Posaunenchor stellte sich mehrmals dieser Herausforderung.

Der Posaunenchor hatte im Jahre 1973 beim Südfunk Stuttgart seine ersten Rundfunkaufnahmen. In diesem Jahr produzierten die Bläser auch eine Schallplatte. 1974 kam die Rundfunksendung „Sang und Klang aus Stadt und Land“ aus Plochingen. Neben den anderen musiktreibenden Vereinen aus Plochin-

gen wirkte auch der Posaunenchor bei dieser Produktion mit. Ein besonderes Ereignis für Plochingen war im September 1977 die Direktübertragung eines Hafenkonzerts durch den Südfunk Stuttgart. Am frühen Sonntagmorgen versammelten sich einige hundert Zuhörer und Zuhörerinnen am Plochinger Neckarhafen, um bei diesem großen Ereignis dabei zu sein. Der Südfunk hatte für die musikalische Gestaltung neben anderen Gruppen auch den Posaunenchor Plochingen ausgewählt. Im Jahre 1978 wurde der Posaunenchor vom Südfunk Stuttgart erneut zu Rundfunkaufnahmen ins Tonstudio zur Sendereihe „So singt's und kling't im Land“ eingeladen. Im April 1983 produzierte der Posaunenchor eine weitere Schallplatte und im März 1994 waren die Bläser beim Süd-



1973 - Die erste Schallplatte

deutschen Rundfunk innerhalb der Sendereihe „Morgenläuten“ zu hören. Im November 2013 war Plochingen das Thema bei der Fernsehsendung „Landesschau Mobil“. Hierbei waren die Bläser beim Musizieren in der Ottilienkapelle zu sehen. In den letzten Jahren hat die mediale Präsenz des Posaunenchores abgenommen. Im Fernsehen ist er nur noch in Oroszlány gelegentlich zu sehen, wenn das Konzert aus der dortigen Stadthalle vom lokalen Fernsehsender übertragen wird.

Der Marktplatz in Plochingen

Im Jahr 1978 hat sich das Stadtbild von Plochingen nachhaltig verändert. Die Marktstraße wurde Fußgängerzone und an deren oberem Ende entstand der heutige Marktplatz mit dem

dorthin versetzten Alten Rathaus. Seit der Fertigstellung 1978 bis heute spielte der Posaunenchor alle Jahre wieder traditionell am 1. Weihnachtsfeiertag beim „Weihnachtlichen Singen und Musizieren“. Dieser Auftritt in stimmungsvollem Ambiente unter dem großen Christbaum wurde teilweise von mehr als 500 Menschen besucht. Weder Schnee noch Regen, weder eingefrorene Instrumente noch durchweichte Noten konnten dem Posaunenchor bislang etwas anhaben. Nur ein einziges Mal, im Jahr 2020, musste das gemeinsame Singen coronabedingt abgesagt werden.



Weihnachtliches Singen und Musizieren auf dem Marktplatz

Evangelisch-lutherische Gemeinde in Oroszlány/Ungarn

In den 1980er-Jahren herrschte politisch der Kalte Krieg. Ost und West waren durch Mauern getrennt. Daher waren die ersten Fahrten nach Ungarn in den Jahren 1981 und 1984 für alle Beteiligten ein echtes Abenteuer. Beim Grenzübertritt erfolgten die Passkontrollen durch schwer bewaffnete Soldaten. Nur mit der Genehmigung der zuständigen Behörden in der

damaligen Volksrepublik Ungarn durften diese Reisen durchgeführt werden. Die herzliche Aufnahme und die Gastfreundschaft in der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Oroszlány und den besuchten Gemeinden in der Umgebung haben die Bläser tief und nachhaltig beeindruckt. Viele der damals geknüpften Kontakte und persönlichen Freundschaften halten bis heute an.

Im Juli 1985 durfte der Chor aus Oroszlány anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums nach Deutschland ausreisen und auch die Freunde in Plochingen besuchen. Die ungarischen Gäste sangen unter anderem bei einem Gottesdienst im Grünen an der Bühleiche, einem Festgottesdienst und einer Geistlichen Abendmusik in der Stadtkirche. In den Jahren 1986–89

folgten noch drei weitere Fahrten nach Ungarn. Mit der politischen Wende 1990 wurde auch das Reisen und die Organisation, vor allem für die ungarischen Freunde, einfacher. Über die Jahre hin gab und gibt es regelmäßige Besuche nach Oroszlány und Plochingen. Freundschaftsbäume wurden in den Städten gepflanzt, eindrucksvolle Konzerte gegeben, tiefe Keller besucht und die persönlichen Freundschaften gepflegt.

Auf den vielen Reisen des Posaunenchores waren stets auch Vertreter der Kirchengemeinde oder der Stadt Plochingen dabei. Grundsätzlich lässt sich das kaum vermeiden, sind doch seit jeher Bläser auch als gewählte Vertreter des Volkes entweder als Kirchengemeinderäte oder Stadträte aktiv. Auf einer der vielen Reisen



40-jähriges Jubiläum

nach Oroszlány ist dann auch das Ungarnfeiber auf die Stadtverwaltung Plochingen übergesprungen. 1998 wurde ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet und seit 2010 ist Oroszlány offiziell eine der drei Partnerstädte Plochingens. Der Posaunenchor versteht sich bis heute auch als Teil der europäischen Völkerverständigung. Wer hätte diese Entwicklung beim ersten Treffen 1981 für möglich gehalten?

40-jähriges Jubiläum

Im Mai 1986 feierte der Posaunenchor sein 40-jähriges Jubiläum. Musikalisch wurde dieses mit einem Festabend in der Stadthalle und einem Festgottesdienst in der Stadtkirche begangen. Natürlich waren die Freunde aus nah und fern zu diesem Anlass angereist und es wurde gebührend gefeiert. Zu diesem Zeitpunkt bestand der Posaunenchor Plochingen aus 52 aktiven Bläserinnen und Bläsern.

Die 1990er Jahre

Die 1990er Jahre waren geprägt von Veränderungen. Musikalisch wurde in dieser Zeit die Literatur für Posaunenchöre stetig erweitert. Neben der klassischen Chormusik und Bläserstücken erschien zunehmend Notenmaterial mit arrangierter Musik aus allen Epochen und Stilrichtungen. Das von Haus aus schon breit gefächerte, vielfältige Repertoire des Posaunenchors erweiterte sich zunehmend um Spirituals, Gospels, Musicals und Filmmusik. Politisch hatte sich der Ost-West-Konflikt entschärft, was die Kontakte nach Ungarn verein-

fachte. Mit der deutschen Wiedervereinigung waren nun Reisen in den Osten Deutschlands und die damals so bezeichneten „neuen Bundesländer“ möglich. So konnten zum Beispiel politisch-historische Orte wie Wittenberg oder die Wartburg besucht werden.



Turmblasen im Basler Münster im Jahr 1990

Reise nach Basel

1990 wurde der Posaunenchor anlässlich des 175-jährigen Jubiläums der Basler Mission nach Basel eingeladen. Diese Reise hat sich durch viele bemerkenswerte Ereignisse in das historische Gedächtnis des Posaunenchors eingebrannt. Akribisch wurde das Programm für den live im Fernsehen übertragenen Festgottesdienst, die eigentliche Jubiläumsfeier und das Turmblasen vom Basler Münster vorbereitet. Vor Ort lag dann das Quartier inmitten eines Stadtfestes, bei dem es offenbar keine Sperrstunde gab. Eine kleine Bläsergruppe unterstützte bei einem Theaterstück, dessen Inszenierung zur Hauptprobe erst festgelegt wurde. So durften die Bläser über 20-mal die

Eröffnungsfanfare proben. Dahingegen war der Festakt sehr straff organisiert. Auf je drei Grußworte ohne zeitliche Begrenzung folgte ein Musikstück des Posaunenchores. Mit Eröffnung und Abschluss wurde an diesem Nachmittag insgesamt sieben Mal musiziert. Auch der Live-Gottesdienst im Fernsehen verlief etwas anders als geplant. Der Posaunenchor saß im Basler Münster oben in der ersten Chorempore zwischen den Orgelpfeifen – nicht einsehbar für die Fernsehkameras und wurde zum Abschluss des Fernsehgottesdienstes mit Posaunenchor aus „Blechingen“ abgekündigt.

Besuche in die Plochinger Partnerstädte

Seit 1990 bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen der Stadt Plochingen und der Stadt Luckau in Brandenburg. Im Juni 1991 erfolgte aus Anlass der 700-Jahrfeier der dortigen Nikolaikirche die Einladung nach Luckau und der Posaunenchor gab dort sein erstes festliches „Brandenburgisches Bläserkonzert“. Das Musizieren in dieser großen Kirche mit ihrer hervorragenden Akustik war ein großes Erlebnis. Im Jahr 1994 besuchten die Bläser Luckau erneut und 2000 wurde der Posaunenchor anlässlich der Landesgartenschau in Luckau ebenfalls eingeladen.

Überhaupt waren die Partnerstädte mehrfach das Ziel von Reisen. Bereits schon 1980 hatte der Posaunenchor die Partnerstadt Landskrona in Schweden besucht und war letztmalig im Jahre 2014 dort. Oroszlány in Ungarn wurde bekanntermaßen schon in der Zeit vor der Städtepartnerschaft mehrfach besucht. Im Oktober 1991 führte eine Reise in die Partnerstadt Zwettl

in Niederösterreich. Dort war zuvor noch nie ein Posaunenchor zu Gast. Umso größer war die Begeisterung der Zuhörenden, als sie die Bläser bei einem Konzert in der katholischen Stadtpfarrkirche und beim Gottesdienst im berühmten Zwettler Stift hörten. Bis heute haben in Zwettl auch die Brunnen nachhaltig beeindruckt. Der eine wurde von Friedensreich Hundertwasser geschaffen und aus dem anderen konnte Bier gezapft werden. Trotz überaus großem Kunstverständnis waren die Bläser nach einem anstrengenden Platzkonzert auf dem Marktplatz dem zweiten Brunnen mehr zugeeignet. Letztmalig 2017 besuchte der Posaunenchor die Stadt Zwettl auf dem Rückweg von einer Ungarnreise. Der Hundertwasserbrunnen sprudelte, der andere blieb trocken.

Posaunenchor und Ökumene

Am 10. November 1991 veranstaltete die katholische Kirchengemeinde Plochingen den Martinsritt zur Erinnerung an die großherzige Tat des Hl. Martinus. Der Posaunenchor übernahm



2017 - Besuch in Zwettl

die musikalische Umrahmung. Dies ist bis heute Tradition. Immer wieder ergibt sich die Gelegenheit, bei katholischen Gottesdiensten mitzuwirken, sei es zum Hochfest an Pfingsten in der imposanten Kirche in Kyllburg/Eifel oder an einem Adventsgottesdienst in der Plochinger St. Konrad-Kirche. Mit dem langjährigen katholischen Organisten Peter Ziegler am Glockenspiel wurden viele "Weihnachtliches Singen und Musizieren" auf dem Plochinger Marktplatz aufgeführt. Die Ökumene wird im Posaunenchor Plochingen gelebt!

Lajoskomárom - Der erste Posaunenchor in Ungarn

1994 war der Posaunenchor wieder einmal in Ungarn unterwegs, dieses Mal allerdings in historischer Mission: Auf die Initiative von Die-

ter Greiner hin gründeten die Plochinger Bläser am 11. September 1994 in Lajoskomárom den ersten Posaunenchor der ev.-luth. Kirche von Ungarn. Die Gründung wurde auch von den Posaunenchor des Kirchenbezirks Esslingen durch die Spende von 13 Instrumenten sowie weiteren vier Instrumenten aus Österreich und Nordrhein-Westfalen unterstützt. Treibende Kraft und gute Seele vor Ort ist bis heute das Pfarrerehepaar Elisabeth und Tibor Decmann. Das einstmals zarte Pflänzchen hat sich prächtig entwickelt und mittlerweile blickt der Posaunenchor Lajoskomárom selbst auf eine über 25-jährige Geschichte zurück. Seit den Gründungstagen findet alljährlich eine Bläserwoche in Lajoskomárom statt, zu der immer einige Plochinger Bläser nach Ungarn reisen. Darüber hinaus erfolgten über die Jahre viele



1995 - Posaunenchor Lajoskomárom und Plochingen



50-jähriges Jubiläum

gegenseitige Besuche, Einladungen zu feierlichen Anlässen oder Treffen bei besonderen Bläserfesten. Unzählige Geschichten erzählen von gemeinsam verbrachten Stunden in Plochingen und Lajoskomárom. Viele der damaligen „Jungbläser“ haben inzwischen eine eigene Familie gegründet – die nächste Generation steht auch hier bereit!

50-jähriges Jubiläum

1996 feierte der Posaunenchor sein 50-jähriges Jubiläum. Der Posaunenchor hatte zu dieser Zeit 55 aktive Mitglieder. Das Festprogramm begann bereits am 6. Mai mit einer Dokumentation über die Posaunenarbeit sowie der Ausstellung von 55 historischen Blechblasinstrumenten in der Volksbank Plochingen. Am 11. Mai fand ein Festabend in der Stadthalle statt und am folgenden Tag ein Festgottesdienst in der Stadtkirche, jeweils mit den Posaunenchoren aus Plochingen, Rutzenmoos und Lajoskomárom, also knapp 100 Bläsern.

Landesgartenschau in Plochingen

Plochingen war 1998 Gastgeber der 16. baden-württembergischen Landesgartenschau. Die Neckarauen wurden renaturiert, die Stadt wieder mit dem Neckar verbunden und es entstand ein dauerhafter Landschaftspark. Natürlich wirkte der Posaunenchor an der Eröffnungsfeier mit und war auch unterjährig vielfach auf der Gartenschau bei Gottesdiensten oder Konzerten zu hören. Das Gartenschaugelände hat aus der Luft betrachtet eine Fischform. Das Fischauge wurde als markanter Platz ausgebildet, an dem bis heute regelmäßig Gottesdienste mit dem Posaunenchor stattfinden.



1998 - Landesgartenschau

Als weitere Spielstätte hat sich das Café „Steiner am Fluss“ etabliert. Mit den „Swing & Brass“-Konzerten ist der Posaunenchor in der jüngeren Vergangenheit regelmäßig Teil des musikalischen Sommerprogramms gewesen.



2000 - Dieter Greiner und Reiner Nußbaum

Die 2000er Jahre

Auch im neuen Jahrtausend war der wesentliche Auftrag der Bläserarbeit die Mitgestaltung der unterschiedlichen Gottesdienste im Kirchenjahr sowie das Musizieren am Krankenhaus oder Altenheim. Mit der Einführung des Euros als Bargeld im Jahre 2002 wurde nicht nur die Finanzmathematik in Österreich deutlich vereinfacht, sondern ein Schilling nun ausschließlich als Nachname einer Bläserfamilie etabliert. Auch die Kommunikation im Chor veränderte sich ab dieser Zeit nachhaltig. Musste man früher bei den Ansagen zu Terminen und Auftrittsorten in der Probe noch konzentriert zuhören, verschwand mit der zunehmenden Verbreitung der E-Mail auch diese Hürde aus dem Probenalltag. Dafür kam eine neue Hürde: E-Mail lesen!

Übergang von Chorleiter Dieter Greiner zu Reiner Nußbaum

Im Juli 2000 gab Dieter Greiner in einem großen Festakt nach 48 Jahren als Chorleiter den Taktstock an seinen langjährigen Stellvertreter Reiner Nußbaum weiter. Frank Schilling wurde in diesem Zusammenhang zum Stellvertreter zusätzlich zu seinem Amt als Jungbläserleiter. In all den Jahren seines Bestehens ist Reiner Nußbaum erst der dritte Chorleiter des Posauenchors.

Östliches Europa und über den Kanal

Die Reisen des Posauenchors wurden weitläufiger. 2002 waren die Bläser wieder einmal zu Besuch in Oroszlány und Lajoskomárom. Dieses Mal verlief der Rückweg aber nicht in gerader Strecke über die A1 und A8, sondern ging ab Budapest streng nach Norden quer durch die Hohe Tatra nach Krakau in Polen. In dieser geschichtsträchtigen Heimatstadt von Karol Wojtyła, besser bekannt als Papst Johannes Paul II., und der näheren Umgebung verbrachte der Chor zwei Kulturtage ohne eigenen Konzertauftritt. An einem eiskalten Novembertag besuchten die Bläser die Gedächtnisstät-



Besuch des KZ Auschwitz-Birkenau im Jahr 2002

ten der Vernichtungslager Auschwitz und Birkenau. Bis heute wecken die Erinnerungen tiefe Betroffenheit bei allen Teilnehmenden. Mögen die Auslandsreisen des Posaunenchor auch zum besseren Verständnis anderer Länder und Kulturen beitragen und so etwas in Zukunft verhindern!

2005 führte eine Reise erstmalig über den Kanal nach London ins Vereinigte Königreich. Dort hatte sich der Posaunenchor im CVJM-Hotel am nördlichen Ende des Hyde Parks zur Familienfreizeit einquartiert. Neben der Stadtbesichtigung und einigen Ausflügen in die nähere Umgebung gestaltete der Posaunenchor ein Konzert in der Parish Church in Windsor. Insgesamt konnte das Essen in Minzsoße sowie die lauwarmer Cervisia nicht so schlecht gewesen sein (siehe "Asterix bei den Briten"), denn es folgte 2010 eine weitere Reise nach England und Schottland.

Im Jahre 2007 reiste der Posaunenchor über Österreich und Ungarn ins 1400 km entfernte östliche Europa nach Siebenbürgen in Rumänien. Sibiu (Hermannstadt) war zu dieser Zeit europäische Kulturhauptstadt und es gab vieles in der Stadt und der näheren Umgebung zu besichtigen. Der Posaunenchor begleitete einen Gottesdienst in der deutschen Gemeinde und reiste auch für ein Konzert in die berühmte Schwarze Kirche nach Brasov (Kronstadt).

60-jähriges Jubiläum

Am 29. April 2006 feierte der Posaunenchor sein 60-jähriges Jubiläum. Der Posaunenchor hatte zu dieser Zeit 53 aktive Mitglieder. Natür-



*2007 – Bürgermeister Beck mit
Amtskollege Klaus Johannis aus Sibiu,
inzwischen Präsident von Rumänien*

lich reisten auch die Freunde aus Österreich und Ungarn zum Festabend in der Plochinger Stadthalle und zum Festgottesdienst in der Stadtkirche an. Als die „vereinigten Europhoniker“ wurden die drei Chöre zum gemeinsamen Schlusstück durch den damaligen Pfarrer und Moderator an diesem Abend, Ernst-Wilhelm Gohl, angekündigt.

Einladung anderer Ensembles nach Plochingen

Im Jubiläumsjahr 2006 wollte sich der Posaunenchor auch selbst beschenken und lud dafür den Posaunenchor Flaach aus der Schweiz zu einem Konzert ein. Dieser Chor musiziert in der Besetzung einer Brassband nach englischem Vorbild und ihr Sound, angereichert um allerlei Percussion-Instrumente, beeindruckte nachhaltig. An diesem Abend wurde die Lautstärke für ein „Forte“ neu definiert. Das Konzert hatte den Zuhörern viel Freude bereitet und so wurde beschlossen, noch öfter Blechbläser-Ensembles zu Konzerten nach Plochingen ein-

zuladen. 2009 konzertierte MNOZIL BRASS, 2011 GERMAN BRASS und 2012 spielten die Schweizer Musiker aus Flaach ein weiteres Mal in Plochingen. Nach diesem Konzert: Bei aller Freude am Hörgenuss, was hätten wir durch intensiveres Üben musikalisch alles erreichen können!

Großes Bläsertreffen

Am letzten Maiwochenende 2008 fand der erste deutsche evangelische Posaumentag in Leipzig statt. Natürlich durfte da Plochingen nicht fehlen. Das gemeinsame Musizieren mit mehreren tausend Bläsern zwischen dem Gewandhaus und Johann Sebastian Bachs Tho-

maskirche waren einzigartig. Zwei Tage lang wurde ein buntes Programm an Musik zum Selbst-mitmachen oder Zuhören geboten. Der Höhepunkt war sicherlich der Abschluss-gottesdienst im Leipziger Fußballstadion. Insgesamt 12.000 Bläserinnen und Bläser bildeten den zu dieser Zeit „größten Posaunenchor der Welt“. Das wurde auch im Guinness-Buch der Rekorde amtlich vermerkt.

Überhaupt sind die Plochinger von den großen Bläsertreffen seit jeher sehr angetan. Bereits im Juni des Gründungsjahres 1946 nahmen die Bläser, damals noch ohne Instrumente, als



2006 - Die Europhoniker unter der Leitung von Daniel Gattinger



2016 - Deutscher Posaumentag in Dresden

Zuhörer, am ersten Landesposaumentag nach dem 2. Weltkrieg unter dem Motto „Jesus Christus herrscht als König“ in Ulm teil. Die Zeitzeugen waren sehr beeindruckt vom „machtvollen Zusammenspiel“ der 2000 Bläser unter der Leitung des damaligen Landesposaunenwartes Hermann Mühleisen. Man kann sich vorstellen, wie es in dieser Zeit gewirkt haben muss, wenn sowohl im Münster als auch auf dem Münsterplatz, inmitten von zerbombten Häuserruinen, Choräle und Bläserstücke gespielt wurden. Seit dieser Zeit fand der Landesposaumentag in Ulm alle zwei Jahre statt. So oft wie möglich sind die Plochinger Bläserinnen und Bläser, sowie immer wieder auch die Freunde aus Rutzenmoos und Lajoskomárom dabei, wenn unter dem Geläut der Münsterglocken mehrere tausend Bläser das „Gloria sei Dir gesungen“ intonieren.

Im Juni 2016 fand in Dresden der zweite deutsche Posaumentag statt. Die Freunde aus Rutzenmoos waren ebenfalls zu diesem Großereignis angereist und es wurde gemeinsam inmitten vieler Gleichgesinnter fröhlich musiziert. Zudem ergab sich die Gelegenheit, ein Konzert in der Dresdner Frauenkirche zu besuchen und am großen Serenadenkonzert auf beiden Uferseiten der Elbe mitzuspielen. Der Abschlussgottesdienst fand auch dieses Mal wieder im Fußballstadion statt. Der Guinness-Rekord des „größten Posaunenchores der Welt“ wurde auf stolze 22.000 Bläser erhöht.

2017 folgten die Posaunenchoire aus Plochingen und Lajoskomárom der Einladung, an den Feierlichkeiten „500 Jahre Reformation in Österreich“ mit allen österreichischen Posaunen-

chören teilzunehmen. Direkt am Rathausplatz in Wien war dazu eine große Bühne aufgebaut und die Feierstunde wurde als Live-Übertragung im ORF ausgestrahlt. Im Gegensatz zum Fernsehauftritt in Basel waren die Bläser hier hervorragend zu sehen. Das Fernsehtrauma scheint überwunden!



2002 - Landesreferent Michael Püngel im Käppele

Von der Ottilienkapelle ins Gemeindehaus
Allgemein bezeichnet der Volksmund die Heimstätte von Orchestern aller Art als „Probelokal“. Für die Probenorte des Posaunenchor war das von jeher ein unpassender Begriff. Bis 2008 probte der Posaunenchor in der Ottilienkapelle am Marktplatz, bevor der Chor in das evangelische Gemeindehaus umzog. Es ist heute kaum vorstellbar, wie in der Ottilienkapelle über 40 Blechbläser mit Pauken und Schlagzeug zwei Stunden lang geprobt haben.

Die 2010er Jahre

Über die sozialen Netzwerke wie Facebook lässt sich nun mühelos das ganze Jahr Kontakt nach Österreich, Ungarn oder wohin auch

immer halten. Mobiltelefone ermöglichen das Erstellen und Versenden kurzer Videos und dokumentieren bei Auftritten auch Töne, die der Erzeuger lieber gelöscht hätte. Trotz aller technischen Nähe ist es auch in dieser Dekade eine der wichtigsten Aufgaben des Posaunenchor, Menschen in schwerer Zeit eine Freude zu bereiten und musikalisch Trost und Hoffnung zu spenden. Mit der Schließung des Plochinger Krankenhauses 2014 hatte der Posaunenchor leider seinen langjährigen Dienst dort einstellen müssen. Was geblieben ist, ist das regelmäßige Blasen in den Plochinger Altenheimen.

Große und kleine Kirchen

Am 11. Mai 2014 begleitete der Posaunenchor zum zweiten Mal nach 2009 einen Gottesdienst im Ulmer Münster. Der ehemalige Plochinger Pfarrer Ernst-Wilhelm Gohl war zwischenzeitlich zum Dekan in Ulm berufen worden und hatte den Posaunenchor eingeladen.

Es ist stets eine Freude, an außergewöhnlichen Orten Musik machen zu dürfen. Durch die vielen Reisen hat der Posaunenchor immer wieder die Gelegenheit, an solchen Orten und Kirchen auftreten zu können. Neben den Gotteshäusern in Plochingen, Rutzenmoos, Oroszlány und Lajoskomárom sowie in der Plochinger Umgebung durfte der Posaunenchor unter anderem auch im Ulmer und Basler Münster, im Wiener Stephansdom, im Zwettler Stift, der Schwarzen Kirche in Kronstadt, der Nikolaikirche in Luckau, den Klosterkirchen in Kyllburg und Roggenburg und vielen weiteren Orten musizieren. Der Gottesdienst in Windsor/England hatte schon etwas Royales. Allerdings war kein Auftritt so il-

legal wie das Spielen in der Kirche St. Bartolomä am Königsee in Berchtesgaden. Ein Schild, welches das Musizieren ohne ausdrückliche Genehmigung der Erzdiözese München und Freising strengstens untersagte, wurde freiweg ignoriert. Stattdessen wurden Choräle und Bläserstücke intoniert, sehr zum Wohlgefallen der übrigen Besucher. Möge die heilige katholische Kirche den Bläsern gnädig sein.

70-jähriges Jubiläum

Vom 13. bis 18. Juli 2016 feierte der Posaunenchor sein 70-jähriges Jubiläum. Der Posaunenchor hatte zu dieser Zeit 51 aktive Mitglieder. Gemeinsam mit den Freunden aus nah und fern wurde das Jubiläum gefeiert und die Freundschaft gepflegt.

Familienfreizeiten

Im Jubiläumsjahr 2016 reiste der Posaunenchor zur traditionellen Familienfreizeit an einen außergewöhnlichen Ort. Mit dem Schiff setzte der Tross auf die Insel Borkum über, um hier gemeinsame Tage über Pfingsten zu verbringen.

Dieser gemeinsame Ausflug der gesamten Posaunenchorfamilie zu dieser Jahreszeit hat eine lange Tradition. Bereits 1970 wurde die erste Familienfreizeit in Beiersbronn veranstaltet. Über die Jahre hin hat sich die Liste der Orte von Familienfreizeiten eindrucksvoll erweitert: Beiersbronn (1970), Kapf (1974, 1987), Thieringen (1973, 1975, 1977, 1990, 1992), Beilstein (1976, 1979), Gomadingen, Landskrona/Schweden (1980), Wittendorf (1981, 1982), Blaubeuren/Asch (1983, 1984, 1988), Waldachtal, Hasliberg/Schweiz, Plattensee/Ungarn, Rojachhof/Ös-



1993 – Familienfreizeit auf dem Rojachhof in Kärnten

terreich (1993, 1995, 1999), Schmie, Aulendorf, Markelfingen, Sils Maria/Schweiz, Bernau, London/England, Hintersee/Berchtesgaden, Burg Wernfels/Spalt, Kaub am Rhein, Herrsching am Ammersee, Rutzenmoos/Österreich, Isny, Kyllburg/Eifel, Unteröwisheim, Selb/Fichtelgebirge, Rot am See, Borkum, Memhölz, Spitzingsee und das Kloster Roggenburg waren bislang die Ziele. In der Regel wurde auch ein Gottesdienst am Ort oder in der näheren Umgebung begleitet. Dieser liebgewonnene, generationenübergreifende Kurzurlaub über Pfingsten war und ist bis heute ein fester Bestandteil im Jahresplan.

Workshop und Konzert mit HARMONIC BRASS

In unregelmäßigen Abständen wurden vom Posaunenchor andere Dirigenten oder Komponisten eingeladen, um mit dem Chor eine Probe abzuhalten und entsprechende Stücke einzustudieren. 2018 war dazu das Quintett HARMONIC BRASS für ein Wochenende zu Gast in Plochingen. In einem Workshop mit den Profimusikern wurde ein Gottesdienstprogramm einstudiert und am folgenden Tag gemeinsam

aufgeführt. Am Sonntagabend gaben HARMONIC BRASS dann ein Konzert in der Stadtkirche. Das intensive Arbeiten mit den Profis hatte allen Beteiligten viel Freude gemacht und so sollte es 2021 eine Wiederholung geben. Das Coronavirus hat dies leider verhindert



2018 - Workshop mit HARMONIC BRASS

Die 2020er Jahre

Das Jahr 2020 wurde durch die Coronapandemie geprägt. Das gesamte geplante Programm konnte ab März nicht mehr durchgeführt werden. Lediglich in Kleinstbesetzungen (2 Personen) wurde an 4 verschiedenen Spielorten in Plochingen ein kleiner Abendgruß aufgeführt. Der Sommer brachte eine kurzfristige Verbesserung, aber mit Beginn der kalten Jahreszeit und der zweiten Welle wurde das Blasen wieder unmöglich. So entfielen das Kirchenkonzert und zum ersten Mal das Weihnachtliche Singen und Musizieren auf dem Marktplatz. Der Gottesdienst an Heiligabend fand auf dem Kirchberg im Freien statt. Auch das Jubiläumswochenende in Rutzenmoos fiel dem Virus zum Opfer, ebenso wie die Familienfreizeit.



2020 - Kurrendeblasen

Absagen und Auftrittsverbote zogen sich auch über die Jahreswende ins Jahr 2021. Nach diesem Jahr der coronabedingt verordneten Bläserpause ist allen bewusst geworden, wie sehr das gemeinsame Musizieren und die Gemeinschaft im Posaunenchor fehlen. Trotz allem schaut der Chor einigermaßen zuversichtlich in die Zukunft: „Die dem HERRN vertrauen, schöpfen neue Kraft“.

Und so blickt der Posaunenchor Plochingen nun auf die 75 Jahre seines Bestehens zurück. Vieles ist passiert, was nicht niedergeschrieben wurde und vieles wird noch passieren, das andere dokumentieren werden. Der Posaunenchor wird auch weiterhin fester Bestandteil des kirchlichen und bürgerlichen Lebens in Plochingen sein und es wird im Jubiläumsjahr 2021 und darüber hinaus wieder festliche Auftritte, Ständchen, lustige Anekdoten, aber vor allem Konzerte und Gottesdienste mit Bläserinnen und Bläsern geben.

>> Lobet den HERRN mit Posaunen <<

| Ralf Schmidgall

Lustige Anekdoten

Busfahrten I

Auf einer Reise nach Luckau kam der Reisebus an eine enge Straßenkreuzung. Die parkenden Autos zu beiden Seiten verhinderten, dass der lange Reisebus um die Kurve fahren konnte. Nach einigen Versuchen, unterstützt von mehreren Lotsen an jeder Ecke des Busses, blieb nur eine Lösung: Die Fahrbahn musste verbreitert werden. Entschlossen wurde kräftig zugepackt und der parkende, aber die Weiterfahrt behindernde Trabant 601 mit seinen 600 kg Gewicht kurzerhand um einige Meter versetzt. Die darauffolgenden wenig freundlichen Anfeuerungsrufe des vermeintlichen Besitzers verzögerten die Weiterreise nur unwesentlich.

Busfahrten II

Als der Posaunenchor in Großbritannien unterwegs war musste der Busfahrer des Öfteren an sehr schmalen Stellen sehr langsam und aufmerksam den großen Reisebus steuern. Ein mitreisender Bläser erkannte die Ursache, denn schließlich heißt es ja auch ENGLAND!

Protokoll I

Hauptversammlungen können lange dauern, was im Protokoll der Versammlung von 1985 der Nachwelt dokumentiert ist: Gegen 23:00 Uhr beschließt D. Greiner den offiziellen Teil der Hauptversammlung und bedankt sich bei allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen. Es schließt sich ein gemütlicher Teil an, dessen Ende beim besten Willen nicht abzusehen ist.“

Protokoll II

Einmal im Jahr findet die Musikerversammlung statt. Neben dem terminlichen und finanziellen Rückblick auf das vergangene sowie dem Ausblick auf das bevorstehende Jahr, werden stets auch aktuelle Themen des Chorlebens diskutiert und natürlich protokolliert. Hin und wieder kommt es vor, dass Themen auch über mehrere Jahre Gegenstand der Diskussion sind. So findet sich im Protokoll der Versammlung von 1982 folgender, die Diskussion äußerst präzise dokumentierende Eintrag: „Da dieses Problem bereits bei der letzten Versammlung erörtert worden war und auch gelöst wurde, verzichtet der Protokollführer auf eine genaue Schilderung der Diskussion, welche sowieso alles andere als vernünftig war.“

Neue Freiheit

In den Herbstferien 2007 fand eine 8-tägige Konzertfahrt nach Ungarn und Rumänien statt. Als wir mit dem Reisebus an die österreichisch-ungarische Grenze kamen, sahen wir keine Grenzbeamten und die Grenzschanke war geöffnet. Ja prima, die Grenzkontrollen sind weg, wir können ohne anhalten das erste Mal über die Grenze fahren. Aus den Nachrichten wussten wir, dass Ungarn dem Schengen Raum beigetreten war und die Grenzkontrollen passé sind. Nachdem der Reisebus durchgefahren war, wurde es im hinteren Teil des Busses sehr unruhig: „Halt, halt, anhalten!“ Grenzbeamte liefen dem Bus hinterher und forderten zum Halt auf, was der Busfahrer dann murrend tat. Die Grenzbeamten forderten den Fahrer energisch auf, wieder rückwärts nach Österreich zu fahren, was er tat. Dann stiegen die Grenzbeamten ein und forderten alle auf auszusteigen. Anschließend kam die Aufforderung Gepäck und Instrumente aus dem vollgepackten Gepäckraum komplett auszuräumen. Auch die Verhandlungen des Chorleiters hatten keinen Erfolg. Wir luden alles aus und harrten der Dinge. Nach ungefähr 15 Minuten kam die Ansage einzuladen und dann alle wieder einsteigen. Danach wurden im Bus alle Pässe intensiv überprüft. Dann endlich durften wir weiterfahren. Was lehrt uns das? Neue Gesetzesregelung genau beachten – der offizielle Wegfall der Grenzkontrollen war für den 21.12.2007 vereinbart, also etwa 6 Wochen später.

Bibliothek

Bei selbiger Fahrt hatten wir in Siebenbürgen einen lustigen Reiseführer. Er erzählte einmal von dem Interview eines Bauern für eine Kindersendung über seinen Tagesablauf. Da der Bauer vor und nach den Mahlzeiten immer jeweils einen Schnaps zu sich nahm, einigten sich der Reporter und der Bauer, er solle doch stattdessen sagen, dass er jeweils ein Buch lese. Auf die Frage, was er nach dem Abendessen so immer mache, antwortete der Bauer: „Da gehe ich immer in die Bibliothek!“ Seitdem ist bei Posaunenchorausfahrten immer eine Bibliothek mit dabei!

Wetter App

Beim weihnachtlichen Musizieren 2019 war unbeständiges Wetter angesagt. Der Chorleiter befragte seine Wetter App: „Zwischen 17 und 18 Uhr sind keine Regenschauer zu erwarten“. Also das ganze findet unter freiem Himmel statt. Gegen Mitte der Veranstaltung setzte ein sehr ergiebiger Regenguss ein. Bläser, Instrumente und Noten waren dem wehrlos ausgesetzt. Der Pauker paukte in einer Wasserpfütze, was an eine Wasserdurchfahrt erinnerte. Aber wir brachten die Veranstaltung erhobenen Hauptes zu Ende. Am Abend gab es eine E-Mail an alle, mit einer Anleitung zum Trocknen der wertvollen Papiernotenbücher mit dem Bügel-eisen.

Auf das Wesentliche reduziert

Bei einer Ungarnreise begrüßte der örtliche Pfarrer den Posaunenchor zu Beginn eines Konzertes mit einer flammenden Rede in ungarischer Sprache.

Die offensichtlich humoristisch gefärbten Worte wurden vom Publikum mehrfach durch großes Gelächter unterbrochen. Am Ende der mehrminütigen Ansprache wartete der Posaunenchor gespannt auf die Übersetzung. Der langjährige Dolmetscher Michael Pangert befürchtete aber eine Überlänge des Konzertes und reduzierte die Rede in der Übersetzung auf das Wesentliche: „Der Herr Pfarrer begrüßt uns sehr herzlich und wünscht uns ein gutes Konzert!“

Ohrfeige

Als unser mittlerweile ältester Bläser in jungen Jahren auf einer Bläserfreizeit weilte, hatte er die abendliche Sperrstunde deutlich überschritten. Die Leitung dieser Freizeit hatte der allseits hoch geschätzte Landesposaunenwart Hermann Mühleisen inne. Als er nun den jungen Bläserflegel nächstens erwischte, erwischte er ihn quasi gleich zweifach. Es tat zwar kurz weh, aber selten war ein Bläser so stolz auf eine körperliche Erziehungsmaßnahme – bis heute!



1996 – *Starlight Express*

Starlight-Express

Zum 25jährigen Jubiläum der Michelbachschule hatten sich die Plochinger Teilnehmer und Mitarbeiter etwas besonderes ausgedacht: Das Musical „Starlight-Express“ wurde im dortigen Festsaal aufgeführt, natürlich auf Rollschuhen! Es gab bei der Aufführung nur einige wenige Stürze, die zum Glück alle glimpflich verliefen. Nach dem Aufräumen musste dann noch der Parkettboden von Gummistriemen befreit werden, was bis ungefähr 2:30 Uhr dauerte. War mal wieder eine kurze Nacht!

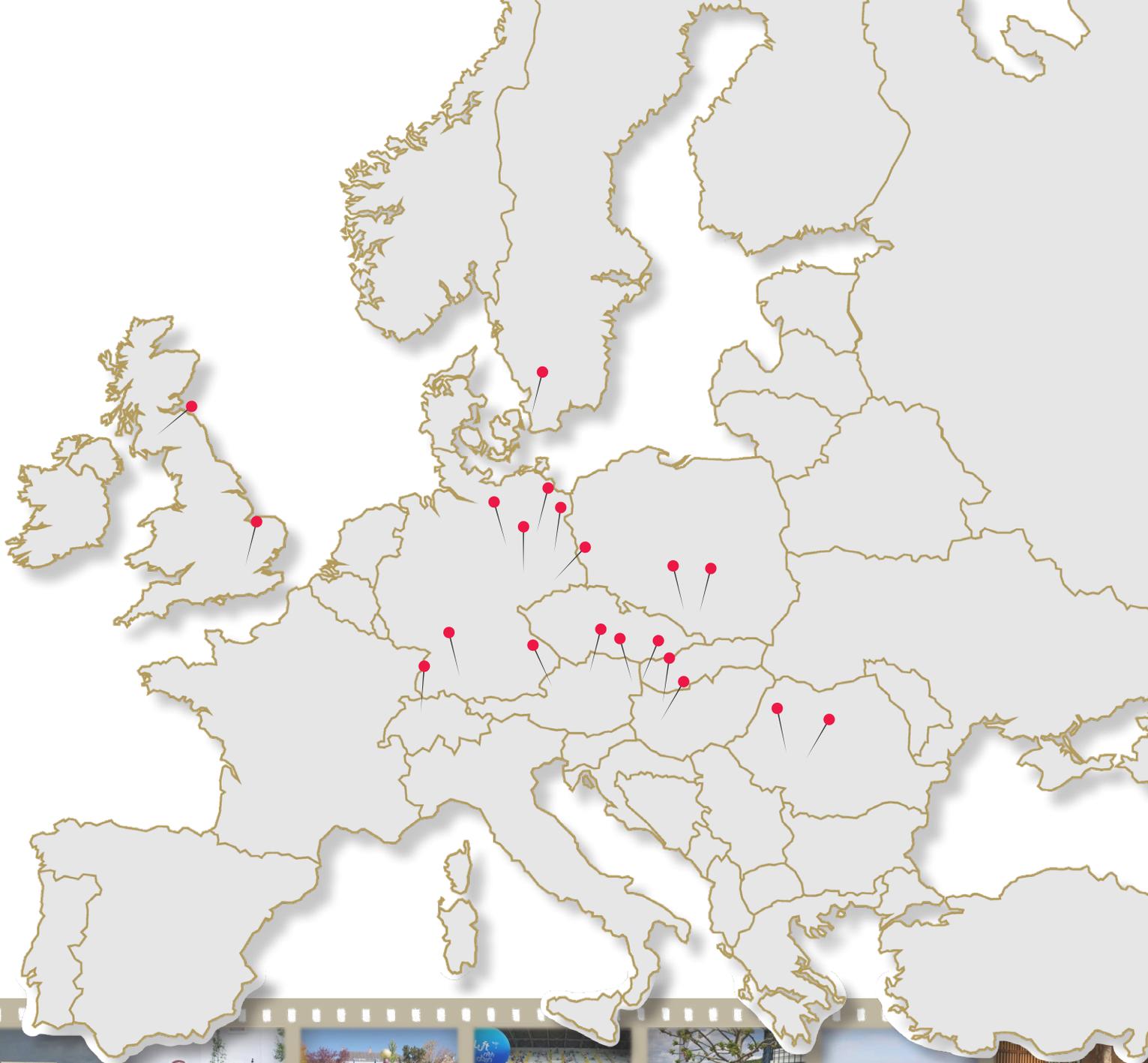
Posaunenchor on Tour

Unterwegs in Europa

Ulm	Landesposaunentage alle zwei Jahre seit 1946
Rutzenmoos <i>Österreich</i>	Partnerchor seit 1963 und seither intensive Kontakte
Landskrona <i>Schweden</i>	Familienfreizeit und Kon- zert im Jahr 1980 & 2014
Oroszlány <i>Ungarn</i>	Erste Konzertfahrt im Jahr 1981, im Laufe der Jahre Konzerte in verschie- denen Orten Ungarns
Basel <i>Schweiz</i>	Teilnahme am Fest der Basler Mission 1990
Lajoskomárom <i>Ungarn</i>	Gründung des Posau- nenchors im Jahr 1994, seitdem jährliche Schu- lungen

Potsdam & Luckau	Konzert in St. Nikolai 1994
Krakau & Ausschwitz <i>Polen</i>	Reise im Jahr 2002 mit Besuch in Oroszlány
Sibiu, Neppendorf & Brasov <i>Rumänien</i>	Reise im Jahr 2007 mit Besuch in Oroszlány und Lajoskomárom
Leipzig & Dresden	Bundesposaunentage 2008 & 2016
London & Windsor <i>England</i>	Reise 2005 mit Konzert in der Parish Church von Windsor
Wien & Brastislava <i>Österreich Slowakei</i>	Reise 2009 mit Konzert im Stephansdom
Magdeburg	2012 Konzert im Magde- burger Dom
Wien & Zwettl <i>Österreich</i>	2017 Reise zum Luther- & Reformationsjubiläum
Lajoskomárom & Oroszlány <i>Ungarn</i>	Reise zum 25. Chorjubi- läum des PC Lajoskomá- rom im Jahr 2019





Ein ganz besonderer Mitbläser

Alfred Haag

Vielen mag die Idee unseres damaligen Chorleiters Dieter Greiner Anfang der 70er-Jahre zu revolutionär gewesen sein. Zu viel sprach gegen einen Erfolg. Aber die Zukunft zeigte, wie gewinnbringend die Verwirklichung dieser Idee wurde, für alle Beteiligten.

Der Konfirmand und Pfarrerssohn Alfred Haag wurde damals in die Reihen der Jungbläser aufgenommen, soweit nichts Besonderes. Aber Alfred war mit dem Down-Syndrom geboren worden. So hatte er Schwierigkeiten, kompliziertere Aufgaben zu lösen, abgesehen von einigen Kunststücken, die alle in ihren Bann zogen, z. B. seine legendären Fingerspiele oder sein gekonnter „Kasatschok.“

Alfred war musikalisch, und dies wurde unter anderem von seiner Mutter, der Pfarrfrau Lydia

Haag, unterstützt. Wenn sich der Posaunenchor am Sonntagmorgen im Pfarrhaus einspielte, stand Alfred mit seinen gerade mal fünf Jahren im Schlafanzug auf der Treppe und dirigierte den Posaunenchor mit.

Dieter Greiner fand bei den Eltern mit der Idee, Alfred das Trompetenspielen beizubringen, offene Ohren. Er übernahm persönlich die Ausbildung seines Jungbläusers Alfred. Und zum 60. Geburtstag seines Vaters, des Pfarrers Alfred Haag, spielte Alfred Junior zum ersten Mal im Posaunenchor mit. Auch wenn es im Posaunenchor anfangs noch Vorbehalte gegeben haben sollte, so war Alfred nach kurzer Zeit nicht mehr aus dem Plochinger Posaunenchor wegzudenken. Mit der Aufnahme in den Posaunenchor begann auch die „Michelbach-Zeit“ von Alfred. In den knapp 40 Jahren, die



Kasatschok



Bläserprobe in Michelbach



Alfred als Magnet



Alfreds Fingerfertigkeiten

er als „Jungbläser“ mit nach Michelbach ging, war er für alle anderen Kinder und Mitarbeiter immer ein Mittelpunkt.

Und wenn man bei einer Bibelarbeit inhaltlich nicht weiterkam, so konnte man Alfred immer dazu fragen. Seine meist passende Antwort lautete dann: „Glaube - Liebe - Hoffnung“ (aus dem „Hohen Lied der Liebe“ des Paulus an die Gemeinde in Korinth).

Ich war in Michelbach etliche Male mit Alfred gemeinsam im Zimmer. Ich hatte mich wirklich nicht darum gerissen, bedeutete dies doch, noch eine Schippe mehr Verantwortung in diesen doch anstrengenden Tagen zu tragen. Aber im Rückblick waren dies die wertvollsten Michelbach-Jahre: Ein „Sich-Kümmern“ um einen hilfsbedürftigen Menschen, aber auch die Freude, die Alfred selbst verspürte und an sein Gegenüber weitergab.

Und bockig konnte er sein! Vor allem, wenn er abends (spät abends!) nicht ins Bett gehen oder morgens früh (sehr früh!) nicht aufstehen wollte!

Als er mit seiner Mutter nach Altbach gezogen war und später, nach ihrem Tod, ins betreute Wohnen in die Flandernstraße in Esslingen kam, fanden sich im Plochinger Posaunenchor immer wieder Mitbläser, die ihn zu den Proben abholten und danach wieder nach Hause führen. Auch seine unmittelbaren Probennachbarn waren immer gut beschäftigt, Alfred beim Notenaufschlagen oder beim Finden von Notenstellen zu unterstützen. Ihnen allen ein großes Dankeschön!

Bis 2015 war Alfred aktives Mitglied in seinem Plochinger Posaunenchor. Dann wurde klar, dass ihm das Mitspielen mehr Mühe als Freude brachte. So mussten wir Alfred aus dem Chor verabschieden.

Aktuell (Juni 2021) ist Alfred Haag aufgrund einer schweren Demenz leider nicht mehr in der Lage, uns sein fröhliches Wesen zu zeigen. Wir wünschen ihm viel Kraft und Gottes Segen für das „Hier“ und „Dort“.

Glaube - Liebe - Hoffnung

| Dein Mitbläser Frank Schilling



So sehn Sieger aus



Mittendrin statt nur dabei



Ein ganz besonderes Jubiläum



Basteln in Michelbach

Jungbläserausbildung in der Übersicht

eine Reise mit verschiedenen Stationen

Musikalische Früherziehung

Kindergarten Bühleiche
& Kinderhaus
Dettinger Park



Singen, Sprechen, Bewegung, Tanz, Musikhören, elementares Musizieren, Instrumentenkunde, Erfahrungen mit Inhalten der Musiklehre, Malen und Gestalten

Ansprechpartnerin:
Renate Schilling
Tel.: 07153/ 26082

Kindergarten Maxikinder

Musikjungschar



Musikalische Grundausbildung (Bläservorschule, Schlagwerk, Singen, ...) sowie Jungschar (Basteln, Spiele, Ausflüge, soziale Projekte, ...)

Ansprechpartnerin:
Sonja Diller
Tel.: 07153 / 27161

8 & 9 Jahre

Jungbläser Beginner



Instrumentalunterricht Phase 1 (wöchentlich), einzelne musikalische Auftritte, Freizeiten und Ausflüge

Ansprechpartner:
Ralf Schmidgall
Tel.: 07153 / 899901

ab 10 Jahre

Jungbläser Fortgeschrittene



Instrumentalunterricht
Phase 2 (wöchentlich),
ergänzender Jungblä-
serchor (Block mit 2-3
Wochen, 3-4 Mal pro
Jahr) sowie musikalische
Auftritte, Freizeiten und
Ausflüge

Ansprechpartner:
Ralf Schmidgall
Tel.: 07153 / 899901

ab 12 Jahre

Integration in den Bläserchor



Begleitender, individuel-
ler Einzelunterricht auch
in Kooperation mit der
Musikschule Plochingen,
Posaunenchor (wöcht-
entlich), Registerproben,
musikalische Auftritte,
Familienfreizeit, Aus-
landskontakte (Öster-
reich, Ungarn, ...)

Ansprechpartner:
Reiner Nußbaum
Tel.: 07153 / 71370

ab 14 Jahre

young brass academy

ergänzend optional



Monatliche Probe von
Frühjahr bis Herbst mit
anderen jungen Posau-
nenchormitgliedern aus
dem Kirchenbezirk Ess-
lingen, Konzert im Herbst
sowie Probewochen-
ende

Ansprechpartner:
Stefan Heilemann
Tel.: 0177 / 6663993

15 - 25 Jahre

Musikalische Früherziehung

im Kinderhaus am Dettingerpark & Kindergarten Bühleiche



Seit 2015 bietet der Posaunenchor Plochingen in den evangelischen Kindergärten eine musikalische Früherziehung an. Musiklehrerin Renate Schilling, ansonsten im Posaunenchor als Hornistin tätig, kommt ein Mal in der Woche, um den Vorschulkindern im Kinderhaus und im Kindergarten Bühleiche die Musik näher zu bringen. Dabei werden viele Instrumente vorgestellt, gemeinsam Lieder gelernt und gesungen sowie natürlich auch gebastelt und getanzt. Die Kinder sind mit viel Freude dabei, ob beim Trommeln oder beim Ausprobieren von Zither, Flöte, Trompete oder sonst einem Instrument. Der Unterricht ist für die Kinder kostenlos. Und wenn dann nach ein paar Jahren die Kinder wieder in unseren Gruppen erscheinen, sei es in der Musik- oder Kreativjungschar, beim CVJM-Sport oder im Posaunenchor, so freuen wir uns natürlich!

! Renate Schilling

Musikjungschar

wenn aus einer Idee das Highlight der Woche wird

Im Jahr 2008 entstand die Musikjungschar aus der Idee heraus, die klassische Jungschar mit musikalischen Einheiten zu verbinden. Das bedeutet, dass es einerseits Jungscharstunden gibt, in denen biblische Themen kindgerecht behandelt werden, Spiele gespielt werden oder gebastelt wird. Andererseits gibt es Jungscharstunden, die ganz im Zeichen der Musik inklusive Instrumenten und Gesang stehen.

Neben den Blechblasinstrumenten des Posauenchores ist die Musikschule Plochingen in die

Instrumentenlehre eingebunden, mit dem Ziel die verschiedenen Instrumente den Kindern näher zu bringen. Das Angebot richtet sich an Mädchen und Jungen von der 3. bis zur 5. Klasse, so dass sie am Ende ihrer Jungscharzeit ein geeignetes Alter haben, um ein Instrument zu erlernen. Dieses bis dahin noch einmalige Konzept wurde auch im Jahr 2012 mit dem Ehrenamtspreis „Ehrenamt – Starke Helfer“ von der Esslinger Zeitung sowie der Stiftung der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen unter dem Motto „Für Musik begeistern“ ausgezeichnet.



Krippenspiel an Heilig Abend in der Stadtkirche



Basteln in der Musikjungschar

Angefangen hat die Musikjungschar damals mit fünf Kindern. Bis heute hat sich dieses Format mit bis zu 15 Kindern innerhalb der CVJM-Jugendarbeit fest etabliert und die Kinder freuen sich jede Woche aufs Neue auf unser abwechslungsreiches Programm.

Über die letzten Jahre hinweg konnten wir mit der Musikjungschar von der Trommel über die Geige bis hin zur Tuba ein großes Spektrum an Musikinstrumenten kennen lernen und auch immer selbst ausprobieren. Aber nicht nur spielen, sondern auch Instrumente selber bauen gehört zum musikalischen Programm. Mit etwas Kreativität wird dann aus einem Papprohr, Reis und Nägeln ein Regenmacher oder aus einem Gartenschlauch und Trichter eine Schlauchtrompete.

In den klassischen Jungcharstunden werden bei der Musikjungschar biblische Geschichten erlebbar gemacht, unter anderem wird am Anfang des Jahres in einer Einheit die Jahreslosung mit Geschichten und kreativen Aufgaben näher gebracht. Und auch Spiel und Spaß kommen nicht zu kurz: So ist das allseits beliebte Hauspiel immer auf der Wunschliste für das Jahresprogramm.

Aber auch für das leibliche Wohl wird bei der Musikjungschar gesorgt. Zuerst werden in gemeinsamer Runde die Zutaten vorbereitet und dann gemeinsam gegessen. Auf diese Weise haben unsere Jungköche bereits alle erdenklichen Pizzavarianten, Kürbissuppen oder Weihnachtspätzchen zubereitet.

Pro Jahr gibt es immer zwei Höhepunkte, die aus dem Jungcharprogramm nicht mehr wegzudenken sind. Vor den Sommerferien gibt es zum Abschluss einen Ausflug zur Eisdiele, wo es Eis für alle gibt. Die Adventszeit steht hingegen ganz im Zeichen der Proben für das Weihnachtsmusical, welches einen so großen Anklang findet, dass selbst ehemalige Musikjungschar-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer gerne daran mitwirken. Dabei können Klein und Groß sowohl ihr gesangliches als auch schauspielerisches Talent darbieten. Die Aufführung findet im Familiengottesdienst an Heiligabend statt.

| *Sabrina Leippert*

Jungbläserausbildung

Die Jungbläserausbildung im Posaunenchor findet zum Großteil durch ehrenamtliche, erfahrene Bläserinnen und Bläser aus unserem Chor statt, die sich durch Fortbildungen für dieses wichtige Amt befähigen. Neben dem Einzelunterricht (der auch in 2er-Gruppen stattfinden kann) ist die alljährliche Schulung in Michelbach/Bilz eine wichtige Säule der Jungbläserarbeit.

Zentraler Ansprechpartner für die Eltern ist neben dem eigentlichen Ausbilder der Jungbläserleiter. Seit 2004 ist dies Ralf Schmidgall. Davor waren es von 1994 – 2004 Frank Schilling und davor von 1981 – 1994 Reiner Nußbaum. Auch hier profitiert der Chor vom Durchhaltevermögen der verantwortlichen Personen.

Die Instrumentenausbildung im Posaunenchor beginnt meist mit ungefähr 10 Jahren. Für die jüngeren Kinder ab 8 Jahren bieten wir die Musikjungschar an. Aber man kann auch ohne weiteres später einsteigen. Wichtig ist nicht das Alter, sondern die persönliche Motivation – und das Durchhaltevermögen. Ein Musikinstrument lernt sich nicht mal so nebenbei.

Schon früh nach Beginn des Einzelunterrichts kann der junge Instrumentalist im Jungbläserchor mitspielen. Erste Auftritte schließen

sich an, zum Beispiel beim Kurrendeblasen im Advent, wenn Jung und Alt durch Plochingen "wandern" und an verschiedensten Stellen Adventslieder zum Besten geben. Oder auch beim Kirchenkonzert, wenn bei vollbesetzter Kirche der mittlere Konzertteil von den Jungbläsern bestritten wird. Aufregend für die jungen Musikerinnen und Musiker und natürlich auch für deren Familien!

Die älteren Jungbläser wachsen mit der Zeit in den Chor hinein. Idealerweise dürfen sie dann auch schon die ganze Chorprobe der Aktiven mit besuchen und sind bei den Auftritten dabei.

Eine weitere wichtige Ergänzung zur Jungbläserausbildung ist die jährliche Sommerfreizeit, die alle 2 Jahre als Auftakt zum Landesposaunentag in Ulm durchgeführt wird. Dort treffen sich bis zu 1500 Jungbläser zum Festival. Ein fester Bestandteil des Jungbläserprogramms ist die in Michelbach bei Schwäbisch Hall stattfindende Bezirksjungbläterschulung, bei der die Plochinger Teilnehmenden und Mitarbeitenden seit vielen Jahrzehnten eine der größten Gruppen stellen.

! *Frank Schilling*

young brass academy

die jungen Wilden der Posaunenarbeit

Verglichen mit den 75 Jahren des Posaunenchores Plochingen sind 12 Jahre keine lange Zeit. Gemessen an den vielen Erlebnissen und Beteiligten des Projekts in dieser Zeit aber allemal: Zum 13. Mal findet im Jahr 2021 die young brass academy des CVJM Plochingen statt. Begonnen hatte alles im Jahre 2009, als der damalige Vize-Bezirksposaunenwart Frank Schilling mit viel Ideenreichtum und ebensolchem Engagement die erste young brass academy aus der Taufe hob. Die Zielgruppe waren (und sind es bis heute) junge Blechbläserinnen und -bläser im Alter von ca. 15–25 Jahren, vornehmlich aus dem Kirchenbezirk Esslingen, aber auch darüber hinaus, die in mehreren Proben ein Konzertprogramm erarbeiten und dann in ein bis zwei Konzerten zur Aufführung bringen.

Getrieben wurde die Idee von dem Gedanken, neben der etablierten und allseits beliebten Bezirksjungbläuserschulung in Michelbach und den vielfältigen Angeboten der Jungbläserarbeit vor Ort in den Chören, die sich beide eher an Anfänger richten, der Posaunenchorarbeit einen weiteren Baustein hinzuzufügen, der junge Leute motiviert bei der Stange zu bleiben. Wie immer, wenn gute Ideen Wirklichkeit werden sollen, war der Beginn alles andere als

ein Selbstläufer. Gerade einmal zwei Handvoll Teilnehmende besuchten die ersten Proben, wie der Chronist Aufnahmen aus dieser Zeit entnehmen kann. Doch dank Franks Beharrlichkeit und seiner Fähigkeit, andere zu begeistern und einzubinden und nicht zuletzt dank des außergewöhnlichen und anspruchsvollen musikalischen Programms, erfreute sich die young brass academy über die Jahre immer größerer Beliebtheit. In der Zwischenzeit ist sie zu einem festen Bestandteil der Bläserarbeit im Kirchenbezirk geworden.

Und das zurecht. Was hat man nicht schon alles im Programm der young brass academy erlebt: Vulkanausbrüche, Schlittenhunderennen, einstürzende Mauern, warnende Sirenen – alles musikalisch natürlich – und choreographierte Stücke für raschelndes Papier und Blechbläser, ein Werk einer Heavy Metal Band mit E-Gitarren-Solo oder Pfarrer, die zu Komponisten und Dirigenten werden, um nur einige Leckerbissen aus der 12-jährigen Geschichte zu erwähnen.

Apropos Leckerbissen: Zu den Proben der young brass academy gehörten von Anfang an auch das gemeinsame Essen und die Pfl-



2017 - Konzert in der Stadtkirche Plochingen

ge der Gemeinschaft, über das gemeinsame Musizieren hinaus. Anfangs mit von fleißigen Helfern selbst gekochtem Mittagessen in den Proben, später mit der obligatorischen Kaffee- und Kuchen-Pause und seit ein paar Jahren auch mit gemeinsamen Probe-Wochenenden, um sowohl am Programm zu feilen als auch menschlich und im Glauben zusammenzukommen und sich auszutauschen. Auch das verbindet die young brass academy übrigens mit dem Posaunenchor Plochingen, bei dem gemeinsame Wochenenden und Reisen seit Jahrzehnten fester Bestandteil der erfolgreichen Arbeit sind.

Die Erfahrung mit der Entwicklung der young brass academy über die vergangenen 12 Jahre zeigt: Nachwuchsarbeit im Posaunenchor kann und muss immer wieder neu gestaltet werden. In Zeiten, in denen viele traditionsreiche Chöre Nachwuchssorgen haben oder

sogar ums chorische Überleben kämpfen, ist ein Projekt wie die young brass academy Mahnung und Motivation zugleich, bei aller Tradition auch immer den Nachwuchs im Blick zu haben und die Posaunenarbeit behutsam und beherrscht ständig weiterzuentwickeln. Bei so vielen Menschen, die sich ehrenamtlich in den Posaunenchor engagieren, und nach wie vor vielen jungen Leuten, die sich interessiert, motiviert und mit viel Herzblut einbringen, ist mir darum nicht bange. Und wer weiß? Vielleicht kann auch die young brass academy einmal in ferner Zukunft ihr 75-jähriges Bestehen feiern und wie der Posaunenchor Plochingen heute stolz und dankbar zurück und mit viel Mut und Zuversicht nach vorne blicken. Gemeinsam arbeiten wir daran, ich freue mich darauf!

| *Stefan Heilemann*

Bläserchor

Der Posaunenchor Plochingen mit seinen über 50 aktiven Musikerinnen und Musikern sieht seine Hauptaufgabe im Begleiten von Gottesdiensten in unserer evangelischen Kirchengemeinde und im Freude schenken an vielen Orten in unserer Stadt, so zum Beispiel in den beiden Seniorenheimen in Plochingen.

Gerne wird der Posaunenchor angefragt bei familiären Anlässen wie Konfirmationen, Geburtstagen, Hochzeiten oder auch Beerdigungen. Auch das „Kurrendeblasen“ in der Adventszeit oder während der Coronapandemie in den Plochinger Straßen und Plätzen löst oftmals spontanen Applaus aus.

Ein Erfolgsgeheimnis unseres Posaunenchors besteht darin, dass alle Altersgruppen vom Teenager bis zum Rentner gemeinsam Musik machen und sich dabei auch der Musik der jeweils anderen Generation öffnen. So kann es vorkommen, dass ein Konzert des Posaunenchors mit Renaissance-Klängen eröffnet und mit „Music“ von John Miles beendet wird. Nicht nur den Zuhörern gefällt dies, auch für die Ausführenden ist dies eine willkommene Erweiterung des musikalischen Horizonts.

Die musikalische und organisatorische Leitung des Posaunenchors liegt in den Händen des Chorleiters, seit nunmehr 21 Jahren ist dies Reiner Nußbaum. Aber einer allein kann nicht alle Aufgaben stemmen und so gibt es eine lange Liste von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Posaunenchor: Notenwarte, Jungbläserauszubildende, Instrumentenwart, Ausschussmitglieder, Mitarbeitende in der musikalischen Früherziehung und der Musikjungschar und der Leiter der young brass academy, der Vize, der Jungbläserleiter, der Kassier, das sind in etwa die „Offiziellen“ im Chor. Daneben gibt es noch diejenigen, die die Andacht am Probenende vorbereiten und durchführen, die bei den Altpapiersammlungen helfen, am Schluss unserer Konzertfeierlichkeiten den Spül- und Putzdienst organisieren und das alles neben dem eigentlichen Hobby, dem Musizieren mit dem eigenen „Blech“. So kann sich jede und jeder nach eigenen Talenten und Möglichkeiten einbringen.

Der Plochinger Posaunenchor freut sich über neue Mitglieder jeder Altersgruppe, ob mit oder ohne Vorkenntnisse.

Frank Schilling

Posaunenchor Plochingen im Bezirk

Der Posaunenchor Plochingen ist eng mit der Bläserarbeit im Kirchenbezirk Esslingen verbunden. Bereits bei seiner Gründung halfen die Posaunenchoristen, allen voran der Posaunenchor Esslingen, mit geliehenen Instrumenten aus. Diese wurden dann im Laufe der Zeit wieder zurückgegeben.

Im Jahr 1952 wurde der Plochinger Chorleiter Dieter Greiner zum Bezirksposaunenwart des Kirchenbezirks Esslingen gewählt und begleitete das Amt über 28 Jahre bis 1980. In den 1950er und 1960er-Jahren organisierte der Bezirk viele Ausfahrten in das nahegelegene deutschsprachige Ausland, um in den evangelischen

Diasporagemeinden musikalisch Dienst zu tun. An diesen Ausfahrten nahmen auch viele Bläser des Plochinger Posaunenchors teil.

Im Jahr 1970 fand die erste Jungbläuserschulung des Kirchenbezirks in Kirchberg/Jagst statt. Auf Initiative von Dieter Greiner wurde so der Grundstein für eine bezirksweite Jungbläuserschulung gelegt. Im Jahr 1971 wurde die Jungbläuserschulung, auf einen Tipp von Hanns-Martin Weber hin, nach Michelbach/Bilz bei Schwäbisch-Hall verlegt. Das dortige evangelische Aufbaugymnasium mit seinem Internat bietet bis heute die idealen Voraussetzungen für eine mehrtägige Schulung mit



Bezirksposaumentag 2015 auf der Esslinger Burg

abwechslungsreichem Rahmenprogramm. Durchschnittlich nahmen pro Jahr zwischen 100 und 140 Kinder und Jugendliche an der Veranstaltung vom 02.-06. Januar teil. Zu Spitzenzeiten waren es über 200 Teilnehmer. „Michelbach“ hat sich zu einem alleinstehenden Begriff im Bezirk Esslingen entwickelt, mit dem sehr viele Bläserinnen und Bläser persönliche Erinnerungen verknüpfen.

2004 wurde mit Frank Schilling ein weiterer Plochinger Bläser zunächst zum Stellvertreter und 2014 zum Bezirksposaunenwart gewählt. Seit dieser Zeit wird er von Ralf Schmidgall unterstützt, der seit 2014 die Jungbläterschulung in Michelbach leitet. Leider konnte das 50-jährige Jubiläum dieser Schulung im Januar 2021 auf Grund der Coronapandemie nicht gefeiert werden. So musste die Schulung zum ersten Mal seit 1970 ausfallen.

Über die Jahre haben im Bezirk viele gemeinsame Bläserveranstaltungen stattgefunden. Bezirksbläserstage in den unterschiedlichen Gemeinden mit gemeinsamen Gottesdiensten und Konzerten gibt es bis heute. Ein großes Bläsertreffen fand 2015 auf der Burg in Esslingen statt. Nachdem alle Posaunenchoräle des Bezirks Gottesdienste in jeweils anderen Gemeinden mitgestaltet hatten, trafen sich alle Bläserinnen und Bläser zum Mittagessen auf der Burg und musizierten bei einer Schlussfeier gemeinsam im Burghof.

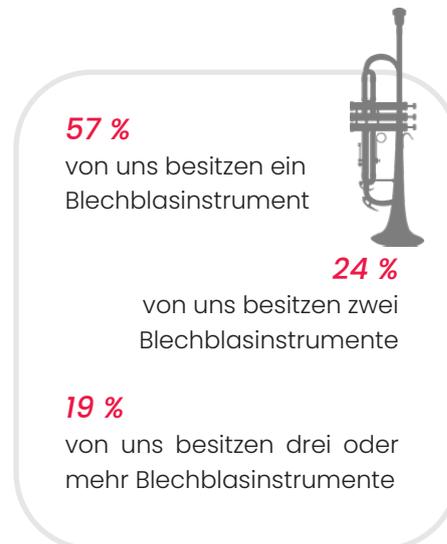
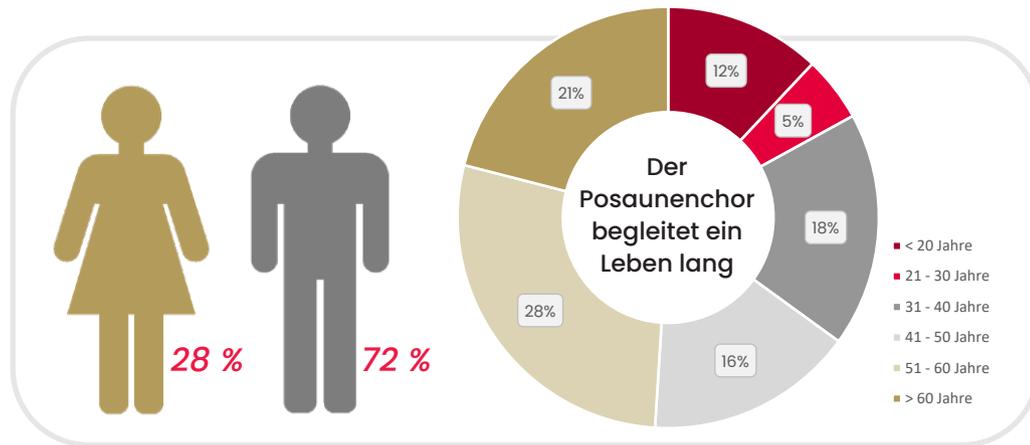
2019 fand in Plochingen eine Bläsernacht statt, bei der im Laufe des Abends 7 Posaunenchoräle jeweils eine halbe Stunde in der Stadtkirche musizierten, um dann in der Dunkelheit gegen 23 Uhr noch einen Abschlussegens auf dem Kirchberg zu feiern.

Über die Zeit hinweg gab es auch immer wieder Bezirkschöre, bei denen Bläserinnen und Bläser aus unterschiedlichen Chören regelmäßig gemeinsam musizierten. Jüngster Spross aus diesen Aktivitäten ist die 2009 von Frank Schilling gegründete young brass academy. Ein Ensemble mit dem Ziel, jungen ambitionierten Nachwuchsmusikerinnen und -musikern die Möglichkeit zu geben, musikalische Werke außerhalb der klassischen Posaunenchoralliteratur zu spielen. Seit 2019 hat die Leitung Stefan Heilemann, ein weiterer Plochinger Bläser, übernommen.

Der Posaunenchor Plochingen ist dankbar, Teil der großen Bläsergemeinschaft im Kirchenbezirk Esslingen mit seinen 18 Chören, in Württemberg mit seinen 700 Chören und in der Vereinigung der evangelischen Posaunenchoräle in Deutschland (EPiD) mit seinen 6.000 Posaunenchorälen zu sein.

| Ralf Schmidgall

Zahlen - Daten - Fakten



33 %
üben 1-mal pro Woche, nämlich
donnerstags in der Probe

40 %
üben 2- bis 3 mal pro Woche



88 %
Wir sind international mobil
waren schon mit dem Posaunenchor
auf einer internationalen Reise



**Nachwuchsarbeit wird bei uns
groß geschrieben**



74 %
wurden als Jungbläser im
Posaunenchor ausgebildet
und sind dabei geblieben

Unsere Motivation

100 %
spielen im Posaunenchor, um durch
die Musik anderen eine Freude zu
bereiten bzw. sie zu begleiten

95 %
spielen im Posaunenchor, weil ihnen
das Musizieren Spaß macht

91 %
spielen im Posaunenchor, weil sie
gerne die Gemeinschaft haben

77 %
spielen im Posaunenchor, um Gott
durch unsere Musik zu loben

*Die Umfrage fand im Frühjahr
2021 statt und es beteiligten
sich 43 Bläserinnen und Blä-
ser (~86%). Vielen Dank an
alle Teilnehmenden.*

„Was fällt dir zum Posaunenchor Plochingen ein?“

Stimmen aus dem Chor

Anna Straub, 17 Jahre

„Da fällt mir ein: Gemeinschaft, Beisammensein, Musik und Verbundenheit durch das gemeinsame Musizieren. Persönlich verbinde ich mit dem Posaunenchor die Reise nach Ungarn sowie die Jungbläserfreizeiten in Michelbach und Asch. Das ist immer was Großes. Zudem verbindet uns der Glaube an Gott. Einzigartig für den Posaunenchor ist, dass jedes Alter zusammenkommt und etwas zusammen unternimmt. Das gibt es sonst so nicht im Alltag.“

Salome Schmidgall, 18 Jahre

„Viel! Ich kenne alle Leute und viele sehr gut. Das macht die Proben schöner und man unternimmt auch außerhalb von den Proben Dinge zusammen.“

Friedrich Hiesinger, 73 Jahre

„Zum Posaunenchor Plochingen fällt mir ein, dass er eine sehr lange Vergangenheit hat. Ich kam durch meinen Sohn Christian zum Posaunenchor und habe erst mit 45 Jahren das Blasen angefangen. Aktuell während Corona fehlt mir die Gemeinschaft und das Musik machen sehr.“

Sabrina Leippert, 30 Jahre

„Der Posaunenchor Plochingen ist für mich wie eine große Familie, die viele Generationen umfasst. Es kommt immer auch mal ein lustiger Spruch um die Ecke ;). Das gemeinsame Musizieren macht mir Spaß und dabei ist das Alter ganz egal. Ich verbinde mit dem Posaunenchor schöne Ausflüge und für mich ist es eine gute Abwechslung vom Alltag.“

Susanne Greiner, 59 Jahre

„Ich bin seit Kindertagen mit dem Posaunenchor Plochingen aufgewachsen und daher ist der Chor für mich wie eine große Familie. Das Schönste am Posaunenchor ist, dass ich dort zur Freude für mich selbst und zum Lob Gottes musizieren kann. Die Gemeinschaft im Chor ist etwas ganz Besonderes. Der Chor begleitet mich mein ganzes Leben.“

Stefan Heilemann, 44 Jahre

„Der Posaunenchor Plochingen zeichnet sich schon immer durch seine innovative Musik aus. Das fing schon damit an, dass z. B. unter der Leitung von Dieter Greiner mit Schlagzeug in der Kirche begleitet wurde und auch heute noch scheut sich der Chor nicht, Neues auszuprobieren. Zudem ist die „Posaunenchor-Familie“ etwas Einmaliges für mich, und diese Gemeinschaft ist mindestens genauso wichtig wie die Musik.“

Hanns-Martin Weber, 84 Jahre

„Ich denke erstens an Kontinuität, wenn man auf die 75 Jahre Posaunenchor zurückschaut. Zweitens an Offenheit. Offenheit gegenüber verschiedenen Stilen, gegenüber den Mitgliedern – auch gegenüber auswärtigen Mitgliedern, wie ich es bin. Drittens an Engagement. Selbst jetzt in der Coronazeit ist der Chor aktiv. Ich freue mich auf die nächsten 75 Jahre und darauf, wieder im Chor zu spielen, wenn die Covid-19-Pandemie vorüber ist.“

| *Andrea Tschiersky*

Spenderliste für das Posaunenchor-Jubiläum

Andreas Baur Allianz Generalvertretung	Karel Markoc Das Immobilienbüro
Bäckerei Berger	Koch Stuckateurbetrieb
Elektro-Kienzle GmbH	Kreisbaugenossenschaft Kirchheim-Plochingen eG
Frank Bluthardt	Neckarhafen Plochingen GmbH
Friedrich Hiesinger	Reifen Blumenstock GmbH + Co.KG
Geiselman und Hauff Architekten	Sanitär Knoblauch
Gerda und Alfred Hauff	Stadtbackerei Schultheiss GmbH & Co. KG
Hemminger Ingenieurbuero GmbH + Co. KG	Volker Schwab Württembergische Versicherung

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spendern, die unser Jubiläum damit erst möglich machen. Sollten Sie sich noch den Spendern anschließen wollen, so freuen wir uns über einen Beitrag auf das Konto des CVJM Plochingen bei der Volksbank Plochingen, IBAN: DE72 6119 1310 0602 6000 06.

2000

Chorleiterwechsel

Dieter Greiner leitet den Posaunenchor zum letzten Mal und übergibt den Taktstock an Reiner Nußbaum



2006

60. Jubiläum

Geschenk des PC Rutzenmoos: Das Volumen der Gefäße entspricht dem des jeweiligen Instruments.



seit 2002

Swing & Bass

Jährliches Konzert bei Steiner am Fluss

Das geschah in den letzten 25 Jahren

1998

Landesgartenschau

Auftritt bei der Landesgartenschau in Plochingen. Moderation Jugendreferent Kurt Klöpfer



2005

Reise nach England

Konzert in Windsor



2007

Freundschaftsvertrag

Unterzeichnung des Freundschaftsvertrags mit der Stadt Oroszlány



seit 2008

Musikjungschar

Musikalische Grundausbildung und klassische Jung-schar in einem



2010

Konzert German Brass

Konzert in der Stadthalle Plochingen

seit 2009

young brass academy



2019

Chorleiterwechsel young brass academy

Stefan Heilemann übernimmt die Leitung der young brass academy von Gründer Frank Schilling



2009

Konzert in Wien

Mittagskonzert im Wiener Stephansdom

2014

Freizeit in Silberbach

Musikalische Andacht zum Gedenken an Dietrich Bonhoeffer in der Kapelle im KZ Flossenbürg



2018

Harmonic Brass

Workshop und Konzert in der Stadtkirche









Posaunenchor Plochingen 2021

Chorleiter: Reiner Nußbaum

Stellvertreter: Frank Schilling

Jungbläserleiter: Ralf Schmidgall

Trompete: Hanna Bernhardt, Timo Diem, Sonja Diller, Christine Falk, Jonas Greiner, Lena Günther, Gerhard Hemminger, Sabine Jurenka, Gunther Kornau, Sabrina Leippert, Stephan Lindner, Matthias Pflumm, Peter Raviol, Jörg Reutter, Ralf Schmidgall, Christoph Schmitz, Jürgen Schorp, Hendrik Straub, Andrea Tschiersky, Katrin Zilch, Maren Zollenkopf, Adrian Zollenkopf

Flügelhorn: Winfried Günther, Ina Hannemann, Stefan Heilemann, Jochen Krasselt, Daniel Nußbaum, Werner Nußbaum, Salome Schmidgall, Hanns-Martin Weber

Waldhorn: Susanne Greiner, Tobias Hekler, Daniela Höfer, Timo Langer, Steffen Nußbaum, Philip Raisch, Wolfgang Raisch, Renate Schilling

Posaune: Frank Bluthardt, Friedemann Greiner, Mirjam Greiner, Harald Händle, Markus Hekler, Sarah Hekler, Christian Hiesinger, Roland Kemmner, Miriam Schmidgall, Nadine Stoll, Anna Straub, Tobias Tschiersky

Euphonium: Colin Halupczok, Friedrich Hiesinger, Frank Schilling, Hubert Zilch

Tuba: Johannes Falk, Roland Greiner, Thomas Pflumm

Percussion: Martin Briem, Jochen Luik, Benedikt Scharpf, Fabian Schilling, Michael Wörner

Jungbläser: Ann-Kathrin Falk, Tim Günther

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Posaunenchor Plochingen 2021

Ausschussmitglieder:

Ausschussmitglieder Kraft Amtes sind der Chorleiter (Reiner Nußbaum), sein Stellvertreter (Frank Schilling), der Jungbläserleiter (Ralf Schmidgall) und der Kassier des CVJM Plochingen (Thomas Pflumm)

Weitere gewählte Ausschussmitglieder:

Daniela Höfer, Ina Hannemann, Christian Hiesinger und Andrea Tschiersky

Notenwarte: Frank Bluthardt, Friedrich Hiesinger

Instrumentenwart: Hubert Zilch

Jungbläserausbilder: Friedemann Greiner, Colin Halupczok, Stefan Heilemann, Christian Hiesinger, Daniel Nußbaum, Steffen Nußbaum, Matthias Pflumm, Renate Schilling, Nadine Stoll

Musikjungschar: Sonja Diller, Sarah Hekler, Sabrina Leippert, Salome Schmidgall

Musikalische Früherziehung: Renate Schilling



Begegnungen mit Freunden



75 Jahre

POSAUNENCHOR PLOCHINGEN

Freitag, 23. Juli

ab 18 Uhr | Zusammentreffen der Gäste am CVJM-Häusle

Samstag, 24. Juli

10 Uhr | Enthüllung ungarisches Kunstwerk im Oroszlány Weg

ab 12 Uhr | Bewirtung am CVJM-Häusle mit Infos zum Posaunenchor

16 Uhr | Partnerschaften in Europa

19 Uhr | Festabend am CVJM-Häusle

Sonntag, 25. Juli

10:30 Uhr | Jubiläumsgottesdienst am CVJM-Häusle

ab 12 Uhr | Mittagessen und Bewirtung

15 Uhr | Erinnerungsfeier am Freundschaftsbaum im Landschaftspark

Festausklang am CVJM-Häusle

